

Dresdner Journal.



Verlagspreis:
Für Dresden vierteljährlich
5 Mark 50 Pf., bei den Königl.
Postämtern des Reichs
vierteljährlich 5 Mark, außer-
halb des Reichs Reichs-
Post- und Stempelgebühren
eingerechnet. Nummer: 10 Pf.
Vertheilung:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage abends.
Preis: 10 Pf. Nr. 1295.

Verlagspreis:
Für den Raum einer ge-
paltenen Seite kleiner Schrift
30 Pf. Unter „Anzeigen“
die Seite 60 Pf.
Bei Tabellen- und Illustration
entsprechender Aufschlag.
Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Poststraße 20.
Preis: 10 Pf. Nr. 1295.

N 73.

Mittwoch, den 29. März abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Dresden, 29. März. Ihre Majestät die Königin
sind heute früh 12 Uhr 3 Min. von Sigmaringen
nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 27. März. Se. Majestät der König
haben Allerhöchstdigst geruht, nachstehende Personal-Ver-
änderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Führer u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.
Im aktiven Heere.
Den 26. März 1899.

Herr v. Haujen, Generalmajor und Kommandeur
der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, unter Beförderung zum
Gen.-Maj. zum Kommandeur der 4. Div. Nr. 40
ernannt.

Herr v. Hagen, Generalmajor und diensttuender General
à la suite Se. Majestät des Königs, unter Er-
nennung zum General-Adjutanten Se. Majestät
des Königs, zum Gen.-Maj., vorläufig ohne Patent,
befördert.

Herr v. Bithum v. Eckardt, Generalmajor und
Kommandeur der 6. Inf.-Brig. Nr. 64, unter Be-
förderung zum Gen.-Maj., vorläufig ohne Patent,
zum Kommandeur der 2. Div. Nr. 24 ernannt.

Herr v. Schulz, Generalmajor und Kommandeur der 5. Inf.-
Brig. Nr. 63, in gleicher Eigenschaft zur 6. Inf.-
Brig. Nr. 64,

Herr v. Reife, Generalmajor und Kommandeur der 7. Inf.-
Brig. Nr. 88, in gleicher Eigenschaft zur 5. Inf.-
Brig. Nr. 63, — versetzt.

Die Obersten:

Herr v. Kirchbach, Kommandeur des 3. Feld-Art.-Regts.
Nr. 32, unter Beförderung zu den Offizieren von der
Armee, mit dem Wohnsitz in Dresden, zum General-
major befördert.

Herr v. Schaefer, Kommandeur des 2. Gren.-Regts. Nr. 101
Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Be-
förderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der
3. Inf.-Brig. Nr. 47 ernannt.

Herr v. Strafenheim, von der Armee, zum General-
major.

Herr v. Ullrich-Meichen, Kommandeur des 11. Inf.-
Regts. Nr. 139, unter Ernennung zum Kommandeur
der 8. Inf.-Brig. Nr. 89,

Herr v. Kirchhoff, Kommandeur des Schützen-(Füs.)-Regts.
„Prinz Georg“ Nr. 108, unter Ernennung zum
Kommandeur der 7. Inf.-Brig. Nr. 88 — zu
Generalmajoren, vorläufig ohne Patent — be-
fördert.

Herr v. Blohm, Kommandeur des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, in
Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension
zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-
Reg. Leipzig ernannt.

Herr v. Carlowitz, Chef des Generalstabes, als Chef des
Generalstabes zur Zentral-Abtheilung des General-
stabes versetzt.

Herr v. Graf v. Bithum v. Eckardt, Flügel-Adjutant Sr.
Majestät des Königs und Militär-Bevollmächtigter
in Berlin, unter Enthebung von dieser Stellung,
zum Kommandeur des 2. Gren.-Regts. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ ernannt.

Die Oberst-Lieutenants:

Herr v. Weigel, aggr. dem 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“, unter Ernennung
zum Kommandeur des 11. Inf.-Regts. Nr. 139,
Aufschlager, beim Stabe des 10. Inf.-Regts. Nr. 134,
unter Ernennung zum Kommandeur des 14. Inf.-
Regts. Nr. 179,

Herr v. Schneider, beim Stabe des 9. Inf.-Regts. Nr. 133,
unter Beförderung in dieser Dienststellung,

Herr v. Altrosch, Kommandeur des 3. Jäg.-Bats. Nr. 15,
unter Ernennung zum Kommandeur des Schützen-
(Füs.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108,

Herr v. Barth, Kommandeur des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, unter
Ernennung zum Chef des Generalstabes des XII.
(1. R. S.) Armeekorps,

Herr v. Schmalz, Kommandeur des 2. Man.-Regts. Nr. 18,
— zu Obersten befördert.

Herr v. Döhl, beim Stabe des 8. Inf.-Regts. „Prinz
Johann Georg“ Nr. 107, in Genehmigung seines
Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis
zum Tragen der bisherigen Uniform zur Disp. ge-
stellt und dem General-Kommando des XIX. (2. R. S.)
Armeekorps behufs Verwendung in der Stelle
eines inaktiven Stabsoffiz. zugewiesen.

Herr v. Bartdy, beim Stabe des 11. Inf.-Regts. Nr. 139,
unter Stellung à la suite dieses Regts., zum
Militär-Intendanten des XIX. (2. R. S.) Armee-
korps,

Herr v. de Bang, à la suite des Schützen-(Füs.)-Regts.
„Prinz Georg“ Nr. 108, unter Enthebung von der
Stellung als Kommandeur der Unteroffizierschule
und Unteroffizier-Vorschule, zum Kommandeur des
2. Jäg.-Bats. Nr. 13, — ernannt,

Herr v. Werdorff, Abth.-Kommandeur vom 1. Feld-Art.-
Regt. Nr. 12, zum Stabe dieses Regts.,

Herr v. Wardeburg, aggr. dem 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, in das
Kriegs-Ministerium, — versetzt.

Die Majore:

Herr v. Müller, Bats.-Kommandeur vom 8. Inf.-Regt. „Prinz
Johann Georg“ Nr. 107, unter Versetzung zum
Stabe dieses Regts.,

Herr v. Senfft v. Pilsach, Flügel-Adjutant Sr. Majestät
des Königs,

Herr v. Teubner, Bats.-Kommandeur vom Schützen-
(Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Ver-
setzung zum Stabe des 11. Inf.-Regts. Nr. 139,
Herr v. Mehlhorn, Abth.-Kommandeur vom 3. Feld-Art.-
Regt. Nr. 32,

Herr v. Heinge, Hesselbarth, Abth.-Kommandeur vom
1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
Herr v. Ehrenberg, Kommandeur des Train-Bats. Nr. 12,
v. Hoffe, Bats.-Kommandeur vom 6. Inf.-Regt.
Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“,
unter Versetzung zum Stabe des 10. Inf.-Regts.
Nr. 134, — zu Oberst-Lieut. befördert,

Herr v. Hennig, Bats.-Kommandeur vom 13. Inf.-
Regt. Nr. 178, zum Kommandeur des 3. Jäg.-Bats.
Nr. 15,

Herr v. de Bang, Bats.-Kommandeur vom 1. (Leib-) Gren.-
Regt. Nr. 100, unter Stellung à la suite dieses
Regts., zum Kommandeur der Unteroffizierschule und
Unteroffizier-Vorschule, — ernannt,

Herr v. Wermuth, Bats.-Kommandeur vom 1. (Leib-) Gren.-
Regt. Nr. 100, unter Zurückversetzung in den Gene-
ralstab, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs
des Generalstabes XIX. (2. R. S.) Armeekorps
beauftragt,

Herr v. Westmann, Abth.-Kommandeur vom 3. Feld-Art.-
Regt. Nr. 32, unter Zurückversetzung in den Gene-
ralstab, vom 1. April d. J. ab zum Königl. Preuß.
großen Generalstabes kommandirt.

Herr v. Doerfling, à la suite des 5. Inf.-Regts. „Prinz
Friedrich August“ Nr. 104 und Intendantur-
Rath bei der Korps-Intendantur, als Bats.-
Kommandeur in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106,

Herr v. Ehrenthal, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des
Königs, als Bats.-Kommandeur in das 1. (Leib-)
Gren.-Regt. Nr. 100,

Herr v. v. Schlieben, Bats.-Kommandeur vom 10. Inf.-Regt.
Nr. 134, in gleicher Eigenschaft in das 1. (Leib-)
Gren.-Regt. Nr. 100, — versetzt,

Herr v. Roskopf, Bats.-Kommandeur vom 7. Inf.-Regt.
„Prinz Georg“ Nr. 106, zum Flügeladjutanten Sr.
Majestät des Königs ernannt,

Herr v. Carlowitz, Bats.-Kommandeur vom 3. Inf.-Regt.
Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,
unter Aggregation bei diesem Regt., vom 1. April
d. J. ab auf 1 Jahr zur Landesaufnahme des
Königl. Preuß. großen Generalstabes kommandirt,

Herr v. Holleben gen. v. Romann, aggr. dem 13. Inf.-
Regt. Nr. 178, als Bats.-Kommandeur in dieses
Regt. eingereicht.

Herr v. Jaekel, à la suite des 5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich
August“ Nr. 104 und Vorstand der Intendantur der
2. Div. Nr. 24, als Bats.-Kommandeur in das 10.
Inf.-Regt. Nr. 134,

Herr v. Richter, Abth.-Kommandeur vom 2. Feld-Art.-Regt.
Nr. 28, in gleicher Eigenschaft in das 1. Feld-Art.-
Regt. Nr. 12,

Herr v. Lindemann vom Generalstabe der 3. Div.
Nr. 32, zum Generalstabe des General-Kommandos
XIX. (2. R. S.) Armeekorps, — versetzt,

Herr v. Krug v. Ridda vom Generalstabe, vom. zum Kriegs-
Ministerium, unter Stellung à la suite des Ge-
neralstabes, zum Militär-Bevollmächtigten in Berlin
ernannt,

Herr v. Wangemann vom Generalstabe der 2. Div. Nr. 24,
zum Generalstabe der 4. Div. Nr. 40 versetzt,

Herr v. Götz v. Odenhausen vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Ad-
jutant der 3. Div. Nr. 32, in dem Kommando als
Adjutant zur 4. Div. Nr. 40 übergetreten,

Herr v. Ratziger aggr. dem 14. Inf.-Regt. Nr. 179, als
Bats.-Kommandeur in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134,
v. Sadow, aggr. dem 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, als Bats.-
Kommandeur in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“, — versetzt,

Herr v. Salza und **Lichtenau** vom Generalstabe,
unter Enthebung von dem Kommando zum Königl.
Preuß. großen Generalstabe, dem Generalstabe der
2. Div. Nr. 24 zugewiesen.

Herr v. Gehe, aggr. dem 12. Inf.-Regt. Nr. 177, als Bats.-
Kommandeur in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann
Georg“ Nr. 107 versetzt.

Herr v. Fiedler vom Train-Bat. Nr. 12,
Herr v. dem Busche-Streitthor beim Stabe
des 2. Man.-Regts. Nr. 18, — Patente ihres
Dienstgrades verliehen,

Herr v. Tentzenborn vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, Adjutant
beim General-Kommando, unter Verleihung eines
Patentes seines Dienstgrades, in dem Kommando
als Adjutant zum General-Kommando des XIX.
(2. R. S.) Armeekorps übergetreten.

Die Hauptleute und Komp.-Chefs:

Herr v. Buscher vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“, unter Aggregation beim
12. Inf.-Regt. Nr. 177,

Herr v. Eder v. Cuersfurth vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134,
unter Aggregation beim 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“,

Herr v. Runge vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179, unter Aggre-
gation beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139,
Herr v. Wilsdorf vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, unter Bei-

behalt der Kompanie, — zu überzähligen
Majoren,

Herr v. Graf v. Bithum v. Eckardt vom 1. (Leib-) Gren.-
Regt. Nr. 100, unter Ernennung zum Bats.-
Kommandeur im Schützen-(Füs.)-Regt. „Prinz
Georg“ Nr. 108,

Herr v. Domarus vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106, unter Ernennung zum Bats.-Kommandeur
im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold
von Bayern“,

Herr v. Hagen vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, unter
Versetzung in den Generalstab und Ueberweisung
zur Zentral-Abtheilung des Generalstabes, — zu
Majoren,

Herr v. Falke vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser
Wilhelm, König von Preußen“, unter Komman-
dierung als Adjutant zur 2. Div. Nr. 24, zum
Major unter Gewährung der Gehaltsklasse dieser
Charge, — befördert,

Herr v. Arnold vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent
Luitpold von Bayern“, unter Stellung à la suite
dieses Regts., zum Intendantur-Rath bei der
Korps-Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armee-
korps ernannt,

Herr v. Görtgen vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106, als Komp.-Chef in das 2. Gren.-Regt.
Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“
versetzt,

Herr v. Heinde vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-
Regent Luitpold von Bayern“, unter Stellung
à la suite dieses Regts., vom 1. April d. J. ab
als Komp.-Führer zur Unteroffizierschule kom-
mandirt.

Herr v. Ferber, Hauptm. à la suite des 11. Inf.-Regts.
Nr. 139 und Intendantur-Rath bei der Korps-
Intendantur, zum Vorstand der Intendantur der
3. Div. Nr. 32,

Herr v. Hammer, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Inf.-
Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württem-
berg“, unter Stellung à la suite dieses Regts. zum
Intendantur-Rath bei der Korps-Intendantur des
XIX. (2. R. S.) Armeekorps, — ernannt,

Herr v. Deutshold, Hauptm. und Komp.-Chef vom 8. Inf.-
Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter
Zurückversetzung in den Generalstab, dem General-
stab der 3. Div. Nr. 32 zugewiesen.

Herr v. Bachsmann, Hauptm. vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Adjutant der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, in dem Kom-
mando als Adjutant zur 8. Inf.-Brig. Nr. 89
übergetreten.

Herr v. Rottsch, Hauptm. und Komp.-Chef vom 9. Inf.-
Regt. Nr. 133, in gleicher Eigenschaft in das
1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 versetzt.

Herr v. Stegemann, Hauptm. und Komp.-Chef vom 12. Inf.-
Regt. Nr. 177, unter Stellung à la suite dieses
Regts., zum Intendantur-Rath bei der Korps-
Intendantur des XII. (1. R. S.) Armeekorps
ernannt.

Herr v. Schmid, Hauptm. à la suite des 6. Inf.-Regts.
Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“,
unter Enthebung von dem Kommando als Pla-
zmajor auf Festung Königstein, als Komp.-Chef in
das 14. Inf.-Regt. Nr. 179 versetzt.

Herr v. Hamann, Hauptm. und Komp.-Chef vom 12. Inf.-
Regt. Nr. 177, in Genehmigung seines Abschieds-
gesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum
Bezirksoffiz. beim Landw.-Reg. Leipzig ernannt.

Herr v. Birtz, Hauptm. à la suite des 8. Inf.-Regts.
„Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter dem
31. März d. J. von dem Kommando als Komp.-
Führer bei der Unteroffizierschule entlassen und
als Komp.-Chef in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106 versetzt.

Herr v. Rohde, Hauptm. und Komp.-Chef vom 4. Inf.-Regt.
Nr. 103, unter Stellung à la suite dieses Regts.,
als Platzmajor in Dresden kommandirt.

Herr v. Einert, Hauptm. vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Ad-
jutant der 5. Inf.-Brig. Nr. 63, in dem Kom-
mando als Adjutant zur 7. Inf.-Brig. Nr. 88
übergetreten.

Herr v. Franke, Hauptm. vom Generalstabe des General-
Kommandos, der Zentral-Abth. des Generalstabes
zugewiesen.

Herr v. Schroeter, Hauptm. und Komp.-Chef vom 4. Inf.-
Regt. Nr. 103, unter Stellung à la suite dieses
Regts., zum Vorstand der Intendantur der 2. Div.
Nr. 24 ernannt.

Herr v. Koppensfeld, Hauptm. à la suite des 1. Jäg.-
Bats. Nr. 12, unter Enthebung von dem Kom-
mando als Platzmajor in Dresden, in das Kriegs-
Ministerium.

Herr v. Sedendorff-Gubent, Hauptm. à la suite
des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107
und Vorstand der Intendantur der 3. Div. Nr. 32,
in gleicher Eigenschaft zur 4. Div. Nr. 40, —
versetzt.

Herr v. Ehardt, Hauptm. und Komp.-Chef vom 1. (Leib-)
Gren.-Regt. Nr. 100, als Adjutant zur 3. Inf.-
Brig. Nr. 47 kommandirt.

Herr v. Kottka, Hauptm. à la suite des 4. Inf.-Regts.
Nr. 103, unter dem 31. März d. J. von dem
Kommando als Komp.-Führer bei der Unteroffizier-
Vorschule entlassen und als Komp.-Chef in das
6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von
Württemberg“ versetzt.

Herr v. Lüddecke, Hauptm. und Komp.-Chef vom 7. Inf.-
Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, ein Patent seines
Dienstgrades verliehen.

Die Obersten:

Herr v. Beyer vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134,
v. **Hachsmann** vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Herr v. Ehnhold vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106,

Herr v. Volkmann vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179, diesen unter
Versetzung in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103,
Herr v. Schad, Friedel vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“, letzteren unter
Versetzung in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-
Regent Luitpold von Bayern“,

Herr v. Dreyzig vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“
Nr. 107,
v. **Herr v. der Foehr** vom 13. Inf.-Regt. Nr. 178, diesen
unter Versetzung in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102
„Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,

Herr v. Gunde vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103,
Herr v. Pilling, Schmalz vom 12. Inf.-Regt. Nr. 177,
v. **Herr v. Lämping** vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, — zu
Hauptleuten und Komp.-Chefs,

Herr v. Freise vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“
Nr. 104,
v. **Herr v. Goedel** vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Herr v. Müller vom 13. Inf.-Regt. Nr. 178, — zu über-
zähligen Hauptleuten,

Herr v. Graf v. Kielmansegg vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103,
unter Beförderung in dem Kommando als Adjutant
der 4. Inf.-Brig. Nr. 48, zum Hauptm., — be-
fördert,

Herr v. Celer à la suite des 5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich
August“ Nr. 104, unter Beförderung zum über-
zähligen Hauptm., zum 2. Traindepot-Offiz. beim
Train-Depot des XII. (1. R. S.) Armeekorps er-
nannt.

Herr v. Enlig vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,
unter Enthebung von dem Kommando zum Königl.
Preuß. großen Generalstabe und unter Beförderung
zum Hauptm., in den Generalstab versetzt und dem
topographischen Bureau des Generalstabes zu-
getheilt.

Herr v. Raab vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, unter Be-
förderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, zu den
Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß.
Eisenbahn-Regts. Nr. 2,

Herr v. Reschau vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser
Wilhelm, König von Preußen“, unter Beförderung
in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Ge-
neralstabe und unter Beförderung zum Hauptm., in
den Generalstab, — versetzt,

Herr v. Gerber vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter
Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite
dieses Regts., als Platzmajor auf Festung König-
stein kommandirt.

Herr v. Kompatzsch vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-
Regent Luitpold von Bayern“, unter Beförderung
in dem Kommando als Adjutant der 2. Inf.-Brig.
Nr. 46, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent.

Herr v. Treusch v. Buttlar vom 1. (Leib-) Gren.-Regt.
Nr. 100, zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig
ohne Patent, — befördert,

Herr v. Ziegeler, à la suite des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12
und Intendantur-Affessor bei der Korps-Inten-
dantur, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig
ohne Patent, zum Intendantur-Rath bei der Korps-
Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps
ernannt.

Herr v. Oppe vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II.
von Württemberg“, dessen Kommando zum Königl.
Preuß. großen Generalstabe vom 1. April d. J. ab
auf 1 Jahr verlängert.

Herr v. Wagner vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Adjutant der
7. Inf.-Brig. Nr. 88, in dem Kommando als
Adjutant zur 5. Inf.-Brig. Nr. 63 übergetreten.

Herr v. Färstena vom 13. Inf.-Regt. Nr. 178, kom. zur
Unteroffizierschule, unter Stellung à la suite dieses
Regts., als Komp.-Führer zur Unteroffizier-
Vorschule kommandirt.

Herr v. Sühmlich-Hörnig vom 1. (Leib-) Gren.-Regt.
Nr. 100, unter Stellung à la suite dieses Regts.,
zum Intendantur-Affessor bei der Korps-Intendantur
des XII. (1. R. S.) Armeekorps ernannt.

Herr v. Eder v. Cuersfurth à la suite des 6. Inf.-Regts.
Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“,
unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher
beim Kadetten-Korps, in dieses Regt. wieder ein-
gereicht.

Herr v. Schulz vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm,
König von Preußen“,

Herr v. Hoepner vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent
Luitpold von Bayern“, — unter Stellung à la suite
ihrer Regimenter, zu Intendantur-Affessoren bei der
Korps-Intendantur des XII. (1. R. S.) Armee-
korps ernannt.

Herr v. Koppensfeld vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Herr v. Frotzher vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich
August“ Nr. 104,

Herr v. Ritter und **Herr v. Berger** vom 12. Inf.-Regt.
Nr. 177, diesen unter Versetzung in das 7. Inf.-
Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,

Herr v. Dentsch vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — vom 1. April
d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum
Königl. Preuß. großen Generalstabe kommandirt.

Herr v. Bach à la suite des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, bei
diesem Regt. wieder eingereicht und in dem Kommando
von der Unteroffizier-Vorschule zur Unteroffizier-
schule übergetreten.

Feller vom 3. Jäg.-Bat. Nr. 15, vom 1. April d. J. ab auf 2 Jahre zur Korps-Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps.
 Weyl (Georg) vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, vom 1. April d. J. ab auf 2 Jahre zur Korps-Intendantur des XII. (1. R. S.) Armeekorps, — kommandirt.
 Leonhardt vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Intendantur-Affessor bei der Korps-Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt.
 Ehl vom Schützen- (Füß.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Stellung à la suite dieses Regts., vom 1. April d. J. ab als Erzieher zum Rabatten-Korps kommandirt.
 Schmidt à la suite des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, kommandirt als Erzieher zum Rabatten-Korps, vom 1. April d. J. ab als Militär-Lehrer daselbst kommandirt.
 Lange vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, unter Stellung à la suite dieses Regts., in dem Kommando von der Unteroffizierschule zur Unteroffizier-Vorschule übergetreten.
 v. Wandelsch von 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter dem 31. März d. J. von dem Kommando bei der Unteroffizier-Vorschule entbunden.
 v. Ehrenstein vom 12. Inf.-Regt. Nr. 177, in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ versetzt.

Die Unts.:

v. Einjiedel, Fehr v. Hohenberg, vom Schützen- (Füß.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108,
 v. Heyendorff, Köhler, Sachse, Fehr v. Hohenberg, Judeich vom 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Köhler unter Veretzung in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,
 Kieemann, Scholl vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139,
 Krause, Kranz vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
 v. Bealwiz, v. Kirchbach, Garten vom 1. (Leib.) Gren.-Regt. Nr. 100,
 Franz, Kottka vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179,
 Fehr v. Hohenberg vom 3. Jäg.-Bat. Nr. 15,
 v. Einjiedel (Hansoth), Demiani (Mirek) vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12,
 v. Erdmannsdorff vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, diesen unter Kommandirung zur Unteroffizier-Vorschule vom 1. April d. J. ab,
 v. König vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Stellung à la suite dieses Regts. und Befassung in dem Kommando als Erzieher zum Rabatten-Korps.
 Schulze vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — zu Oberlts befördert.
 Fehr v. Hohenberg vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Beförderung zum Oberlts.
 v. Loeben (Walter) vom 1. (Leib.) Gren.-Regt. Nr. 100, — unter dem 31. März d. J. von dem Kommando als Erzieher beim Rabatten-Korps entbunden.
 v. Göphardt vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
 Franz vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — vom 1. April d. J. ab als Erzieher zum Rabatten-Korps kommandirt.
 v. Decken vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139,
 v. Esterlein vom Schützen- (Füß.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — unter dem 31. März d. J. von dem Kommando zur Unteroffizier-Vorschule bzw. Unteroffizierschule entbunden.
 Czner (Danz) vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,
 Fering vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — zur Unteroffizierschule,
 v. Kirchbach vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 15, zur Unteroffizier-Vorschule,
 Reil vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179, auf 2 Jahre zur Korps-Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps,
 Treitschke vom 13. Inf.-Regt. Nr. 178, auf 2 Jahre zur Korps-Intendantur des XII. (1. R. S.) Armeekorps, — vom 1. April d. J. ab kommandirt,
 Hager vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, dessen Kommando zum topographischen Bureau des Generalstabes vom 1. April d. J. auf 1 Jahr verlängert.

Die Rittmeister:

Fehr v. Welf, Eskadr.-Chef vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, unter Verzicht der Eskadr. zum überzähligen Major, vorläufig ohne Patent,
 Fehr v. Wilkau, Eskadr.-Chef vom 1. Königl. Hus.-Regt. Nr. 18, unter Kommandirung als Adjutant zur 3. Div. Nr. 32, zum Major, vorläufig ohne Patent, unter Gewährung der Gehaltsklasse dieser Charge,
 v. Schönberg à la suite des 2. Königl. Hus.-Regts. Nr. 19 und Direktor der Militär-Reit-Anstalt,
 Fehr. Leuckart v. Weißdorf, Eskadr.-Chef vom Garde-Reiter-Regt., unter Veretzung in das Kriegs-Ministerium,
 v. Rangoldt-Reiboldt, persönlicher Adjutant des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, königliche Hofreit., — zu Majoren, vorläufig ohne Patent, — befördert,
 v. Decken vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, Adjutant der 2. Div. Nr. 24, in dem Kommando als Adjutant zum General-Kommando des XIX. (2. R. S.) Armeekorps übergetreten.
 Den Rittmeistern und Eskadr.-Chefs:
 v. Herder, Haupt vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“,
 v. Hoven vom Karabinier-Regt.,
 v. Wuthenau vom Garde-Reiter-Regt., — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberlts.:

Ehler v. der Planitz vom Karabinier-Regt., unter Enthebung von dem Kommando zum Königl. Preuss. großen Generalstabe und unter Beförderung zum Hauptm., in den Generalstab versetzt und dem Generalstabe des XII. (1. R. S.) Armeekorps zugetheilt.
 v. Kofly, Wallwitz vom Garde-Reiter-Regt., unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant der 1. Kav.-Brig. Nr. 23 und unter Beförderung zum Rittm., zum Eskadr.-Chef ernannt.
 Straube vom 2. Königl. Hus.-Regt. Nr. 19, unter Veretzung in das 1. Königl. Hus.-Regt. Nr. 18, zum Rittm. und Eskadr.-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert.
 von Schönberg vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, als Adjutant zur 1. Kav.-Brig. Nr. 23,
 Schulz vom 2. Königl. Hus.-Regt. Nr. 19, vom 1. April d. J. ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. großen Generalstabe, — kommandirt,
 v. Arnim à la suite des Karabinier-Regts., unter dem 1. April d. J. in dieses Regt. wieder eingereiht.

Die Unts.:

Ehler v. der Planitz (Johann) vom Karabinier-Regt., Panse, v. Reden vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Gontard vom 1. Königl. Hus.-Regt. Nr. 18, v. Römer vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, v. Hake vom Garde-Reiter-Regt., — zu Oberlts. befördert.
 Die Hauptleute:
 Sander beim Stabe des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28, unter Ernennung zum Abth.-Kommandeur,
 v. Bawel-Rammingsen, Battr.-Chef vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, unter Ernennung zum Abth.-Kommandeur im 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, — zu Majoren befördert.
 Brunner, Battr.-Chef vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, zum Stabe des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28 versetzt.
 Den Hauptleuten und Battr.-Chefs:
 Wagner, Blochmann, Hildebrand vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, Ersterem unter Veretzung in das 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
 Kaden vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberlts.:

Baazig vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32,
 Biercy vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, diesen unter Veretzung in das 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, — zu Hauptleuten und Battr.-Chefs, vorläufig ohne Patent, befördert,
 Gaedensfeldt à la suite des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 und Intendantur-Affessor bei der Korps-Intendantur, in gleicher Eigenschaft zur Korps-Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps übergetreten,
 Stalling à la suite des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, unter dem 31. März d. J. von dem Kommando als Militär-Lehrer beim Rabatten-Korps entbunden und in dieses Regt. wieder eingereiht.
 Die Unts.:
 Kühn, Hall vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28,
 Fischer, Wolf, Keyhelig, v. Keylich, Schaff vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
 Bentzien vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, — zu Oberlts. befördert.
 Reihhorn, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, unter Verzicht der Komp., zum überzähligen Major befördert.
 Tribon, Hauptm. und Komp.-Chef vom demselben Regt., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
 Endres, Oberlts. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Intendantur-Affessor bei der Korps-Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt.
 Kleinshmidt, Oberlts. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
 Hedlich, Unt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, zum Oberlts., vorläufig ohne Patent, befördert.
 v. Linzinger, Unt. vom demselben Regt., vom 1. April d. J. ab als Erzieher zum Rabatten-Korps kommandirt.
 Werner, Hauptm. und Komp.-Chef vom Pion.-Bat. Nr. 12, unter Beförderung zum überzähligen Major, diesem Bat. aggregirt.
 Riede, Hauptm. und Chef der 8. (R. S.) Komp. des Königl. Preuss. Eisenbahn-Regts. Nr. 2, unter Verleihung eines Patentes seines Dienstgrades vom 18. Septbr. 1893 U¹ als Komp.-Chef in das Pion.-Bat. Nr. 12 versetzt.
 Formüller, Hauptmann vom Generalstabe des General-Kommandos zum General-Kommando des XIX. (2. R. S.) Armeekorps übergetreten.
 Keller, Oberlts. vom Pion.-Bat. Nr. 12, zum Hauptm. und Komp.-Chef.
 Sieglitz, Unt. vom demselben Bat., zum Oberlts., vorläufig ohne Patent, — befördert.
 Siegel, Hauptl., Oberlts. vom Train-Bat. Nr. 12, Patente ihres Dienstgrades verliehen.
 Grojfer, Unt. vom demselben Bat., zum Oberlts., befördert.
 Heger, Unt. à la suite des Train-Bats. Nr. 12, zum 2. Train-Depotoffizier beim Train-Depot des XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt.
 Spalteholz, Oberst j. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Heitzhain, der Charakter als Generalmajor,
 Oeheral, Major j. D. und 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Leipzig,
 Richter, Major j. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Döbeln, — der Charakter als Oberst.-Unt., — verliehen.
 Häbner, Major j. D., zuletzt Abth.-Kommandeur vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, unter Ertheilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts., am 1. April d. J. zum Vorstand des Art.-Depots in Riesa ernannt und vom

gleichen Tage ab zur Dienstleistung zum Art.-Depot in Dresden kommandirt.
 Steiniger, Gar. Major j. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Dresden-Reust, unter Enthebung von dieser Stellung und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Fuß-Art.-Regts. Nr. 12, am 1. April d. J. dem Art.-Depot in Riesa behufs Verwendung als Verwalter des Filial-Art.-Depots in Leipzig zugetheilt und vom gleichen Tage ab zur Dienstleistung zum Art.-Depot in Dresden kommandirt.
 Engelle, Hauptm. j. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Jittau, unter Enthebung von dieser Stellung und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Fuß-Art.-Regts. Nr. 12, am 1. April d. J. dem Art.-Depot in Dresden behufs Verwendung als Verwalter des Filial-Art.-Depots in Riesa zugetheilt.
 v. Radenhorst, Charakterf. Major j. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Borna, in der aktiven Armee und zwar als 1. Traindepotoffizier beim Train-Depot des XIX. (2. R. S.) Armeekorps,
 Rlette, Charakterf. Hauptm. j. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Wurzen, in der aktiven Armee und zwar als 2. Traindepotoffiz. beim Train-Depot des XII. (1. R. S.) Armeekorps, — wieder angestellt.
 Berger, Charakterf. Hauptm. j. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Freiberg, vom 1. April d. J. ab zur Dienstleistung zum Train-Bat. Nr. 12 kommandirt.
 v. Haupt, Charakterf. Oberlts. j. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Meissen, zum 3. Stabs-offiz. beim Landw.-Bez. Dresden-Ritt. ernannt.
 Fehr v. Brede, Major j. D., zuletzt Bats.-Kommandeur im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension, als Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Jittau — Weidam Dobau —, Lorenz, Hauptm. j. D., zuletzt Komp.-Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension, als Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Annaberg, — wieder angestellt.
 Thiele, Feuerwerks-Oberlts. vom Art.-Depot Dresden, zum Feuerwerks-Hauptm.,
 Meyer, Feuerwerks-Unt. von der Art.-Werkstatt,
 Kapp, Feuerwerks-Unt. von der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Heitzhain, — zu Feuerwerks-Oberlts., — befördert.
 Fischer, Zeughauptm. von der Pulver-Fabrik, zum Art.-Depot Dresden,
 Straube, Zeug-Oberlts. vom Art.-Depot Dresden, zum Art.-Depot Riesa,
 Klinger, Zeug-Oberlts. vom Filial-Art.-Depot auf Festung Königstein, zur Pulver-Fabrik,
 Raumann, Zeug-Unt. von der Art.-Werkstatt, zum Art.-Depot Riesa, — versetzt.
 Junke, Zeugfeldm. von der Sechshof-Fabrik, zum Zeug-Unt. befördert und dem Art.-Depot Dresden zugetheilt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.
 Ten 26. März 1899.
 v. Billement, Major und Bats.-Kommandeur vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.
 Koether, Unt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,
 v. Oppell, Oberlts. à la suite des Garde-Reiter-Regts., — zu den Offizieren der Res. dieser Regimenter übergeführt.
 Schmidt, Hauptm. und Komp.-Chef vom Pion.-Bat. Nr. 12, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.
 v. Hinüber, Oberst j. D., unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur des Landw.-Bez. Leipzig, Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. (Leib.) Gren.-Regts. Nr. 100 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Im Verurlaubtenstande.

Ten 26. März 1899.
 Schmerler, Hauptm. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Res.-Offiz. des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ mit den vorgeschriebenen Abzeichen,
 Bosh, Oberlts. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, — der Abschied bewilligt.
 Bersch, Unt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Glauchau,
 Schurig, Unt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen,
 Seibel, Charakterf. Rittm. der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Armees-Uniform, — behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Ten 26. März 1899.
 Dr. Stecher, Gen.-Kzt. und Korpsarzt, als Abth.-Chef in das Kriegs-Ministerium versetzt.
 Dr. Becker, Gen.-Oberarzt und Div.-Kzt. der 3. Div. Nr. 32, zum Gen.-Kzt. und Korpsarzt des XII. (1. R. S.) Armeekorps,
 Dr. Brause, Gen.-Oberarzt und Div.-Kzt. der 2. Div. Nr. 24, zum Gen.-Kzt. und Korpsarzt des XIX. (2. R. S.) Armeekorps,
 Professor Dr. v. Bardeleben, Oberstabsarzt 1. Kl. à la suite des Sanitäts-Korps, zum Gen.-Oberarzt,
 Dr. Reichel, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Kzt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, zum Gen.-Oberarzt und Div.-Kzt. der 4. Div. Nr. 40,
 Dr. Rupe-Woblf, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Kzt. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, zum Gen.-Oberarzt und Div.-Kzt. der 3. Div. Nr. 32,

Dr. Sufdorf, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Kzt. vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zum Gen.-Oberarzt und Div.-Kzt. der 2. Div. Nr. 24, — befördert.
 Dr. Wajner, Charakterf. Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Kzt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, zum etatsmäß. Oberstabsarzt 1. Kl. mit Patent vom 24. Juni 1898 ernannt.
 Die Oberstabsärzte 2. Kl. und Regts.-Kzt.let:
 Dr. Wieland vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
 Dr. Wachte vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139,
 Dr. Schaffrath vom Garde-Reiter-Regt.,
 Dr. Thierbach vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
 Dr. Kreuzinger vom 13. Inf.-Regt. Nr. 178,
 Dr. Raether vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179,
 Dr. Graefe, Oberstabsarzt 2. Kl. und Garnisonarzt in Dresden, — zu Oberstabsärzten 1. Kl. befördert.
 Dr. Kampf, Charakterf. Oberstabsarzt 2. Kl. und Bats.-Kzt. vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, zum etatsmäß. Oberstabsarzt 2. Kl. mit Patent vom 17. April 1898 ernannt und als Regts.-Kzt. in das 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 versetzt.
 Dr. Meyer, Stabsarzt vom Rabatten-Korps, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Kzt. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103,
 Dr. Wille, Stabs- und Bats.-Kzt. vom Pion.-Bat. Nr. 12, unter Kommandirung zum 2. Königl. Hus.-Regt. Nr. 19 behufs Vertretung des Regts.-Kztes., zum überzähl. Oberstabsarzt 2. Kl.,
 Dr. Heißelbach, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 3. Bat. 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Kzt. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134,
 Dr. Fichtner, Stabsarzt bei der bisherigen Sanitäts-Direktion, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Garnisonarzt in Leipzig, — befördert.
 Dr. Trenkler, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 2. Bat. 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, zum 3. Bat. 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106,
 Dr. Goetsmann, Stabs- und Abth.-Kzt. von der reit. Abth. 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, als Garnisonarzt auf die Festung Königstein,
 Dr. Wagner, Stabsarzt bei der bisherigen Sanitäts-Direktion, in das Kriegs-Ministerium,
 Dr. Wittig, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 3. Bat. 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, zum 2. Jäg.-Bat. Nr. 13,
 Dr. Riefling, Stabsarzt à la suite des Sanitäts-Korps, unter dem 1. April 1899 von dem Kommando zur Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin entbunden und zum Rabatten-Korps, — versetzt.
 Dr. Weigert, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 2. Bat. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter Stellung à la suite des Sanitäts-Korps, vom 1. April 1899 ab zur Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin kommandirt.
 Dr. Korn, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 2. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, in die etatsmäß. Stelle beim Dep.-Kommando Leipzig,
 Dr. Otto, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 3. Bat. 9. Inf.-Regts. Nr. 133, zum 2. Bat. 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,
 Dr. Leuner, Stabs- und Garnisonarzt auf der Festung Königstein, als Bats.-Kzt. zum 2. Bat. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
 Dr. v. Wäna, Stabs- und Bats.-Kzt. vom 3. Bat. 5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, unter Befassung in dem Kommando zur Universitäts-Leipzig, zum 2. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, — versetzt.
 Dr. Martin, Oberarzt vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, zum Stabs- und Bats.-Kzt. des 3. Bats. dieses Regts.,
 Dr. Schichold, Oberarzt vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, zum Stabs- und Bats.-Kzt. des 3. Bats. 9. Inf.-Regts. Nr. 133,
 Dr. Kaiser, Oberarzt vom Train-Bat. Nr. 12, zum Stabs- und Bats.-Kzt. des 3. Bats. 2. Gren.-Regts. Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“,
 Dr. Wittich, Oberarzt vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, unter Enthebung von dem Kommando zum Stabs-frankenhaus in Dresden, zum Stabs- und Abth.-Kzt. der reit. Abth. 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, — befördert.
 Dr. Räther, Oberarzt vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, unter Enthebung von dem Kommando zur Universitäts-Leipzig, in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
 Dr. Wieneke, Oberarzt vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179 (Garnison Leipzig),
 Dr. Wichmann, Oberarzt vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, unter Kommandirung zur Universitäts-Leipzig, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — versetzt.
 Dr. Herbach, Oberarzt vom 1. (Leib.) Gren.-Regt. Nr. 100, zum Stabsfrankenhaus in Dresden kommandirt.
 Dr. Hoffmann, Oberarzt bisher beim Korps-Generalarzt zum Sanitätsamt des XII. (1. R. S.) Armeekorps,
 Dr. Stroscher, Oberarzt vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
 Dr. Seiffeld, Oberarzt vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, in das 2. Ulan.-Regt. Nr. 18,
 Dr. Pepsold, Oberarzt vom Garde-Reiter-Regt., in das 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12 (Garnison Dresden) — versetzt.
 Die Assistenzärzte:
 Dr. Klopfer vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12,
 Dr. Wegener vom 1. Königl. Hus.-Regt. Nr. 18,
 Dr. Schöne vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“,
 Dr. Feine vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179, diesen unter Veretzung zum Sanitätsamt des XIX. (2. R. S.) Armeekorps,
 Dr. Wetter vom Pion.-Bat. Nr. 12, — zu Oberärzten befördert.
 Dr. Piesch vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, in das Train-Bat. Nr. 12,

Strohach vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, sein vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, in das Garde-Regt., Hauptmann vom Schützen-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, in das 2. Feld-Regt. Nr. 28, Dr. Bischoff vom 13. Inf.-Regt. Nr. 178, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102, „Prinz-Regent“ Leopold von Bayern, — verlegt.

Die Unterärzte der Ref.:

Dr. Böhde des Landw.-Bez. Juidau, Dr. Braunsdorf des Landw.-Bez. Plauen, diesen unter Anstellung im aktiven Sanitäts-Korps und zwar bei dem 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Dr. Schmidt des Landw.-Bez. Dresden-Neust., — zu Assistenzärzten befördert. Dr. Rückert, Stadtarzt der Ref. des Landw.-Bez. Juidau, Dr. Schinze, Stadtarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, — beider Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt. Dr. Löwenhardt, Stadtarzt der Ref. des Landw.-Bez. Großenhain, der Abschied erteilt.

Militär-Justizbeamte.

Durch Allerhöchsten Beschluß. Ten 26. Januar 1899.

Dr. Heine, Justizrath, Ober- und Korpsauditeur, mit Ablauf des Monats April dieses Jahres die erbetene Beförderung in den Ruhestand unter Gewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Forttragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.

Ten 26. März 1899.

Zudart, Justizrath und Divisionsauditeur bei der 2. Division Nr. 24, zum Ober- und Korpsauditeur beim Korps-Gericht des XIX. (2. R. S.) Armeekorps, Jägersdorf, Garnisonauditeur der Festung Königstein, zum Divisionsauditeur bei der 1. Division Nr. 23, Franz, Antidivisor in Chemnitz, zum Divisionsauditeur bei der 3. Division Nr. 32, Jägers, Assessor beim Landgericht Leipzig, zum Divisionsauditeur bei der 2. Division Nr. 24, Köhmann, Assessor beim Amtsgericht Falkenstein, zum Garnisonauditeur der Festung Königstein mit dem Wechsels in Dresden, — unterm 1. April 1899, Dr. Wüde, Staatsanwalt, Hilfsarbeiter im Justizministerium, zum Ober- und Korpsauditeur mit dem Titel Justizrath beim Korps-Gericht des XII. (1. R. S.) Armeekorps unterm 1. Mai, — ernannt. Reiche-Eisenhuth, Divisionsauditeur bei der 1. Division Nr. 23, zur 4. Division Nr. 40, unter Verleihung des Titels und Ranges als Justizrath, Walde, Divisionsauditeur bei der 1. Division Nr. 23, zur 2. Division Nr. 24, Eißner, Divisionsauditeur bei der 2. Division Nr. 24, zur 4. Division Nr. 40, Schweinitz, Divisionsauditeur bei der 3. Division Nr. 32, zur 1. Division Nr. 23, — unterm 1. April 1899 verlegt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß. Ten 26. März 1899.

Pfeiler, Garnison-Beaufeholder, Lokalbaubeamter des Bezirkses Bautzen, zum Intendantur- und Bauverwalter, Traubel, Regierungsbaumeister, Leutnant der Ref. zum Garnison-Beaufeholder, — unterm 1. April 1899 ernannt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen: dem Komthurkreuz 2. Klasse des Verdienst-Ordens: dem Obersten Grafen Bismarck v. Eckardt, Kommandeur des 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, bisher Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Militär-Bevollmächtigter in Berlin;

dem Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens: dem Oberst-Lt. v. D. Delling, bisher beim Stabe des 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,

dem Major v. D. v. Billemeit, bisher Vats.-Kommandeur vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134;

dem Komthurkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens: dem Obersten Herrn v. Friese-Wittich, Franke, Rath-Gehel im Kriegs-Ministerium, dem Obersten v. Carlowitz, Chef des Königl. Sächs. Generalstabes;

dem Offizierskreuz desselben Ordens: dem Obersten A. v. Hinüber, bisher Kommandeur des Landw.-Bez. Leipzig, dem Justizrath Dr. Heine, Ober- und Korpsauditeur, dem Justizrath Dr. Lehmann, Ober- und Korpsauditeur A. D.

Se. Majestät der König haben dem Buchbinder Gustav Georg Hugo Frischa, Direktor der Leipziger Buchbinderei-Gesellschaft vorm. Gustav Frischa in Leipzig, den Titel eines Kommissionsrates mit dem Range in der fünften Klasse der Rangordnung Allerhöchsigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stabsbeamten und vormaligen Gemeindeverwalter Stendner in Gaußig das Albrechtskreuz zu verleihen.

Bekanntmachung, anderweitige Ausführungsbestimmungen zu dem.

Reichsgesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (R.-G.-Bl. S. 159 fgd.) für den Bereich der sächsischen Heeresverwaltung betreffend.

Unter Aufhebung der Ausführungsbestimmungen vom 14. September 1885 (G. u. V.-Bl. S. 120/121) wird folgendes bestimmt:

1) Betriebe der Heeresverwaltung im Sinne des Gesetzes vom 28. Mai 1885 sind nur solche, in denen bürgerliche Arbeiter oder Arbeiterinnen beschäftigt werden.

2) Die Befugnisse und Obliegenheiten der Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung nach Maßgabe dieses Gesetzes sind für sämtliche Betriebe der sächsischen Heeresverwaltung durch die Intendanturen des XII. (1. R. S.) Armeekorps in Dresden und des XIX. (2. R. S.) Armeekorps in Leipzig wahrzunehmen. Ausgenommen hiervon werden nur diejenigen Betriebe, welche der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen angeschlossen sind.

Der Geschäftsbereich jeder Ausführungsbehörde erstreckt sich auf alle zum Territorialbezirk des betreffenden Armeekorps gehörigen Betriebe.

Als Ausführungsbehörde liegt den Korps-Intendanturen die gesamte Verwaltung der Unfallversicherung in den einzelnen militärischen Betrieben ob, soweit nicht durch Gesetz oder im Nachstehenden etwas Anderes bestimmt ist.

3) Mit der Vorlage der schriftlichen Anzeigen (§ 51, Abs. 5 des Gesetzes vom 6. Juli 1884) an die Korps-Intendanturen, der Führung des Unfallverzeichnisses (§ 52 a. a. O.) und der Untersuchung der Unfälle (§§ 53 bis 55 a. a. O.) wird die dem Betriebe unmittelbar vorstehende örtliche Verwaltungsbehörde (Artilleriepark, Trainepark, Artilleriewerkstatt, Geschosfabrik, Pulverfabrik, Garnison, Magazin, Lazareth-Verwaltungen etc.) beauftragt. Dieselbe hat auch die dem Bevollmächtigten der Krankenkasse (§ 45 a. a. O.) zu zahlende Vergütung festzusetzen (§ 56 a. a. O.).

4) Diejenigen örtlichen Verwaltungsbehörden, denen die Korps-Intendanturen nicht vorgelegt sind, haben eine zweite Ausfertigung der schriftlichen Anzeige über Unfälle ihrer unmittelbar vorgelegten Dienststellen einzureichen. Letztere wird auf Grund dieser Anzeige besonders zu erwägen haben, ob eine Be-theiligung derselben an den Untersuchungsverhandlungen (§ 54 a. a. O.) nach Lage der Sache zweckmäßig ist.

5) Die schriftlich zu führenden Untersuchungsverhandlungen (§ 55 a. a. O.) sind unter Beifügung der zur Feststellung der Entschädigungen erforderlichen Lohnnachweisungen (§ 60 a. a. O.) der Korps-Intendantur unmittelbar von der örtlichen Verwaltungsbehörde vorzulegen. Hinsichtlich der in Folge des Unfalls erwerbsunfähig gewordenen Personen ist den Untersuchungsverhandlungen ein in der Regel von dem Arzte der betreffenden Krankenkasse auszustellendes Gutachten beizufügen, das sich über die Art der Verletzungen, sowie über die voraussichtliche Dauer und den Grad der Erwerbsunfähigkeit eingehend auszusprechen hat. Dem Ermessen der Ausführungsbehörde bleibt es überlassen, in besonderen Fällen die Beibringung von militär-, bezirks- oder spezialärztlichen Gutachten anzuordnen.

6) Die Feststellung der Entschädigungen (§§ 57 bis 59, 61, 63 bis 65 a. a. O.) hat durch die Korps-Intendanturen als Ausführungsbehörden zu erfolgen. Denselben obliegt außerdem noch die Anweisung der zu leistenden Entschädigungen durch die Postverwaltungen (§ 69 a. a. O.), die Abführung der von den Zentral-Postbehörden angeforderten Beträge an dieselben (§ 75 a. a. O.), ferner — nach Anhörung der örtlichen Verwaltungsbehörde — die Beschaffung darüber, ob den Krankenkassen die für die Verletzten über den Beginn der vierzehnten Woche hinaus bis zur Beendigung des Heilungsverfahrens zu übertragen ist, sowie die Anordnung der an die Krankenkassen zu leistenden Erstattungen (§ 5 a. a. O.).

7) Von der bewirkten Feststellung der Entschädigung hat die Korps-Intendantur, falls sie nicht der örtlichen Verwaltungsbehörde, in deren Betrieb der Unfall sich ereignet hat, vorgelegt ist, an die der letzteren vorgelegte Dienstbehörde Mitteilung zu machen.

8) Für den Geschäftsbereich einer jeden Ausführungsbehörde wird vom 1. Oktober 1899 an ein Schiedsgericht mit dem Sitz am Standorte der Ausführungsbehörde errichtet. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt das zur Zeit bestehende Schiedsgericht für den Gesamtbereich der sächsischen Heeresverwaltung zuständig.

Die Vorsitzenden der Schiedsgerichte, sowie deren Stellvertreter werden durch das Kriegs-Ministerium bestimmt.

9) Jede Korps-Intendantur hat für das Schiedsgericht seines Geschäftsbereiches zwei Beisitzer und deren Stellvertreter aus der Zahl der Betriebsvorstände und deren dienstlichen Stellvertreter zu wählen.

Die beiden anderen Beisitzer und deren Stellvertreter sind nach näherer Bestimmung des vom Kriegs-Ministerium zu erlassenden Regulativs, betreffend die Vertretung der Arbeiter auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1884, aus der Zahl der in den militärischen Betrieben beschäftigten, dem Arbeiterstande angehörenden Personen, welche den in § 42 a. a. O. bezeichneten Klassen angehören, zu wählen.

10) Die Namen und Wohnorte der sämtlichen Beisitzer der Schiedsgerichte und deren Stellvertreter sind nach bewirkter Wahl alsbald dem Kriegs-Ministerium mitzutheilen, welches die in § 48 a. a. O. vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachung sämtlicher Mitglieder der Schiedsgerichte zur Ausführung bringt.

11) Unfallversicherungsbestimmungen im Sinne des § 9 des Gesetzes vom 28. Mai 1885 dürfen für Be-

triebe, deren örtliche Verwaltungsbehörde der Korps-Intendantur nicht unmittelbar unterstellt ist, nur im Einverständnis mit der betreffenden vorgelegten Dienstbehörde erlassen werden. Entfallen diese Vorschriften Strafbestimmungen, so sind sie vor dem Erlaß drei Vertretern der Arbeiter, welche nach Maßgabe des unter 9. Absatz 2 gedachten Regulativs zu wählen sind, zur Berathung und gutachtlichen Aeußerung vorzulegen.

Dresden, den 28. März 1899.

Kriegs-Ministerium. v. d. Planitz.

Vorstehende Ausführungsbestimmungen werden mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß auf Grund von § 109 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. 7. 84 für den Bereich der sächsischen Heeresverwaltung die in den §§ 45, 51 bis 55 a. a. O. den Crispolizei-behörden zugewiesenen Befugnisse denjenigen örtlichen Verwaltungsbehörden dieser Heeresverwaltung übertragen worden sind, in deren Dienstbereich sich der Unfall ereignet hat.

Dresden, den 28. März 1899.

Kriegs-Ministerium. v. d. Planitz.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges.

Durch Beschluß des Kriegs-Ministeriums.

Ten 27. März 1899.

Reiger, Bez. Sekretär im Kriegs-Büreau, zum Buchhalter im Kriegs-Büreau, Heder, Herrl, Hünzel, Geheim-Intendantur-Sekretär, zu getheilten erprobten Sekretären im Kriegs-Ministerium, Horn, Kalkulator im Kriegs-Ministerium, unter Beförderung auf dem Etat der Kalkulatoren, Kreise, Intendantur-Sekretär, unter Uebernahme auf den Etat der Kalkulatoren, zu erprobten Sekretären im Kriegs-Ministerium, — ernannt. Graf, Intendantur-Sekretär im Kriegs-Büreau, zur Intendantur zu überlegen. Richter, Jahr, Erler, Fink, Schloßhauer, Richter, Intendantur-Bureau-Diktator, zu Intendantur-Sekretären ernannt. Franke, Zahlmeister des Karabinier-Regts., Lehmann, Zahlmeister des 1. Inf.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, Thiel, Zahlmeister des 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Hartkopf, Zahlmeister des 11. Inf.-Regt. Nr. 129, Carl, Kommandant-Adjutant des Karabinier-Regts., Wepler, Kasse, Proviantamt-Adjunkten des Proviantamts-Chefs beim Dresden, Fieder, Mitglied des Behringkomitee, Freygang, Hillig, Müller, Garnisonverwaltungs-Inspektoren der Garnisonverwaltungen Leipzig bezw. Rammes und Cöln. Dänkel, Hauswart, Lazareth-Inspektoren des Garnison-Lazareths Riesa bezw. Bautzen, — zur probeweisigen Wahrnehmung von Intendantur-Sekretärstellen beauftragt. Die Kommandirung ist einer Beförderung gleich zu setzen. Ludewig, Wächter, Rangier-Diktator im Kriegs-Ministerium, zu Rangier-Sekretären im Kriegs-Ministerium, Kratz, Rangier-Diktator im Kriegs-Ministerium, Seifmann, Rangier-Diktator bei der Korps-Intendantur, — zu Intendantur-Kassisten, — ernannt. Hofmann, Rangierbeamter im Kriegs-Büreau, zum Registrator beauftragt.

Die Militäranwärter:

Winkler, Feldwebel im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Klein, Feldwebel im 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, Freyer, Abtheilungs-Biz. -Wachmeister im 2. Feld-Regt. Nr. 38, — als Rangier-Diktator im Kriegs-Ministerium, Kayler, Feldwebel im 3. Jäg.-Bat. Nr. 15, Wäcker, Ober-Torpede a. F., Cime, Feldwebel im 8. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, Viditz, Schmidt, Zahlmeister-Kapitulant im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Reber, Zahlmeister-Kapitulant im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, v. Domaradz, Zahlmeister-Kapitulant bei der Landwehr-Abtheilung, Lenge, Zahlmeister-Kapitulant im 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, — als Intendantur-Bureau-Diktator, — ange stellt. Saube, Zahlmeister-Kapitulant im Karabinier-Regt. als Intendantur-Bureau-Diktator.

Die Militäranwärter:

Schree, Zahlmeister-Kapitulant des Train-Bats. Nr. 12, Korb, Kommandant in Kontrolle des Festungskommandos Leipzig, — als Intendantur-Rangier-Diktator — ange stellt. Lange, Weichner, Hilfspostexperten beim topographischen Bureau des Generalstabes, ersteren zum topographischen Bureau zum Rangier-Diktator ernannt. Walcher, Oberarzt vom 2. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Hauptarzt des XIX. (2. R. S.) Armeekorps, Richter, Hofarzt vom 1. Königl. Inf.-Regt. Nr. 18, unter Beförderung zum 2. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Oberarzt, Bäcker, Unterarzt vom 2. Inf.-Regt. Nr. 18, unter Beförderung zum Kommando zur Militär-Abtheilung bei der thierärztlichen Hochschule und der Reichsanstalt und Beförderung zum 1. Königl. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Hofarzt, — befördert. Schumann, Oberst, Bismarck-Orden der Landwehr-Abtheilung des Befehlshabers XII. (R. S.) Armeekorps, Kaudisch, Bismarck-Orden der Intendantur XII. (R. S.) Armeekorps, — als Assistenten beim Befehlshaber XII. (1. R. S.) Armeekorps ange stellt. Wolff, Lazarethinspektor in Leipzig, zum Garnisonlazareth Riesa, Riccius, Lazarethinspektor in Dresden, zum Garnisonlazareth Bautzen, — zur probeweisigen Wahrnehmung der Stelle eines Assistenten des Lazarethinspektors ernannt. Reihig, Lazarethinspektor in Jelitain, in der Stelle als allein-stehender Lazarethinspektor beauftragt. Stein, Militäranwärter, als Lazarethinspektor bei dem Garnison-lazareth in Leipzig ange stellt. Franz, Proviantamt-Assistent beim Proviantamt Dresden, zum Proviantamt-Kontrollor beim Proviantamt Weimaa, Köchel, Proviantamt-Assistent beim Proviantamt Weimaa, zum Proviantamt-Kontrollor beim Proviantamt Großenhain, Gausel, Schmidt, Pampel, Proviantamt-Assistenten, zu Proviantamt-Assistenten beim Proviantamt Dresden, — ernannt. Dauschitz, Postas, Proviantamt-Assistent, Erkerer zum Proviantamt Großenhain zum Proviantamt Dresden, Erkerer zum Proviantamt Dresden zum Proviantamt Cöln befördert. Wittig, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Königsbrück, unter Beförderung als Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Cöln, Erberl, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Riesa, unter Beförderung als Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Weimaa.

Siedel, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Juidau, unter Beförderung als Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Rammes, — zu Verwaltungs-Inspektoren, Gahrmann, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Bautzen, unter Beförderung zur Garn.-Bem. Riesa, Michaelis, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Chemnitz, Georgi, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Leipzig, unter Beförderung zur Garn.-Bem. Königsbrück, Heppel, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Truppenübungsplatz Jelitain, — zu Verwaltungs-Kontrolloren, — ernannt. Wiest, Bem.-Zulp. der Garn.-Bem. Königsbrück, zur Garn.-Bem. Leipzig, Wölfe, Bem.-Zulp. der Garn.-Bem. Weimaa, als Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Königsbrück, Bletzke, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Dresden, als Kontrollor-Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Bautzen, Heising, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Dresden, als Kontrollor-Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Juidau, Weikner, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Leipzig, als Kontrollor-Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Jelitain, Reußner, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Weimaa, als Kontrollor-Amtsvorstand zur Garn.-Bem. Festung Königstein, Vespang, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Weimaa, zur Garn.-Bem. Dresden, Feitzke, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Truppenübungsplatz Jelitain, zur Garn.-Bem. Leipzig, Runge, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Dresden, zur Garn.-Bem. Leipzig, Schumann, Maj.-Zulp. der Garn.-Bem. Dresden, zur Garn.-Bem. Truppenübungsplatz Jelitain, — verlegt. Sonntag, Rangierbeamter beim Kriegsbüreau, als Militärbetriebs-Amtsvorstand beim Kriegsbüreau des XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt. Vorstehende Beförderungstrennen unter dem 1. April 1899 in Kraft.

Nichtamtlicher Teil.

Die Hilfskreuzer im Seekriege.

Wie aus der Art des Ausbaues der französischen Kriegsflotte hervorgeht, ist man in Frankreich noch keineswegs zu einem festbestimmten Urtheil über die Bedeutung der einzelnen Schiffsgattungen gelangt, welches allein eine Gewähr für den planmäßigen Ausbau einer Kriegsflotte bildet. Eine außerordentliche Verschiedenheit der Schiffstypen in der Klasse der Panzerschiffe, eine ebensolche bei den Kreuzern und ein gewisses Zurückbleiben in der Ausbildung des Torpedomaterials und ein laßendes Hin- und Herhängen zwischen der Werthbemessung der Schiffschiffe im Vergleich zu den übrigen, namentlich technisch komplizierten Kriegsmitteln macht sich bemerkbar, und es hat in jüngster Zeit dazu geführt, in einer ganz ungerechtfertigten Weise den Wert der submarinen Kriegsmittel, speziell der sogenannten Unterseeboote, zu überschätzen, was sich in der geplanten Reduzierung von nicht weniger als acht Unterseebooten ausdrückt. Reuendings scheint man einen erhöhten Wert auf die Verwendung von Hilfskreuzern im Kriege zu legen, das heißt, die Einstellung schneller Handelsdampfer in die Kriegsflotte und ihre Ausrüstung mit leichten Schnellfeuergeschützen, um sie als Aufklärungsschiffe zu verwenden. Im Anfang des Monats April wird der derzeitige französische Marineminister in Havre eintreffen, beauftragt der Ansgangshafen der meisten französischen Schnell-dampferlinien, um über die Verwendung von Schnell-dampfern als Hilfskreuzer zu beraten. Es ist nicht unangebracht, aus diesem Anlaß auf die Erfahrungen hinzuweisen, die im spanisch-amerikanischen Kriege mit der Einstellung von Hilfskreuzern gemacht worden sind. Sehr lehrreiche Darlegungen hierüber enthält das bekannte Werk von Mahan, in welchem über die Erfahrungen des spanisch-amerikanischen Krieges auf diesem Gebiete sich folgendes Urtheil findet.

Bei der Besprechung der Thätigkeit des Admirals Sampson, der sich vergeblich bemühte, das Geschwader des Admirals Cervera zu fassen, wird darauf hingewiesen, wie wenig ausreichend der Aufklärungsdienst der amerikanischen Flotte war, die doch über eine ganz stattliche Zahl von Hilfskreuzern verfügte. Der Verlauf der Dinge und der Mißerfolg, den Sampson durch das Nichtauffinden des gesuchten spanischen Geschwaders zu verzeichnen hatte, erklärt sich daraus, daß man dem Aufklärungsdienst, der Hauptthätigkeit der Kreuzer, die genügende Beachtung nicht geschenkt hat und daß das Nachrichten-System, das man zur Anwendung brachte, in keiner Weise genüge — trotz moderner Verkehrsmittel und des doch wahrscheinlich von den Amerikanern nicht getheilten Geldes. Ausgebildete Kreuzer, die im Frieden gelernt haben, was sie im Kriege ausüben sollen, lassen sich eben nicht aus dem Boden stampfen. Der bloße Anlauf eines Postdampfers und die Einstellung seines Führers als Auxiliaroffizier schafft noch lange keinen für den Aufklärungsdienst befähigten Kreuzer. Mahan erzählt, daß vor Martinique und Guadeloupe zwei Schnelldampfer als Hilfskreuzer Vorpostendienst gehan hätten. Einer derselben habe das spanische Geschwader wahrscheinlich nur um Noarabreite verfehlt. Es ist ziemlich gleichgültig, um wie viel sich der Suchende und der Gesuchte verfehlt. Daß man die feindliche Flotte trifft und die eigene benachrichtigt, ist die Hauptbedingung bei solchem Kreuzerdienste. Wie wichtig der Vorpostendienst auf der See ist, wie notwendig für diese Zwecke schnelle Kreuzer sind, hat schon Napoleon anerkannt, als er seine abenteuerliche Expedition nach Aegypten untrat. Der letzte Krieg beweist von neuem, daß trotz der Verbesserungen im Nachrichtenwesen schnelle Kreuzer ebenso notwendig für das Auffinden des gesuchten Gegners sind, wie es das Schlachtschiff für die Schlacht ist.

Handeldampfer können aber als Hilfskreuzer nur dann praktische Bedeutung erlangen, wenn sie unter der Führung geschulter, mit den strategischen und technischen Verhältnissen durchaus vertrauter wirklicher Marineoffiziere stehen. Der so viel gepriesene Kreuzerkrieg, der denjenigen Marinen empfohlen wird, die es zu einer einflussreichen Schlachtschiff-Flotte aus irgend welchen Gründen nicht gebracht haben, kann das Fehlen der letzteren niemals ersetzen. Die Erkennt-

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. März. Ihre Majestät die Königin verließen Sigmaringen am Montag, übernachteten zum Dienstag in Stuttgart und trafen heute früh 12 Uhr 3 Min. mit Sonderzug ab Leipzig in Berlin ein. Hofräthin v. Borries hat heute den Dienst bei Ihrer Majestät der Königin übernommen. Dresden, 29. März. Se. Königl. Hoheit der kaiserlich-königlichen General-Prinz Georg wohnte heute von 8 Uhr vormittags ab den Compagnie-Besichtigungen des 1. Bataillons 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 und des 1. Bataillons 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 bei. Dresden, 29. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde zeichnete heute vormittags die Schulprüfung des Königl. Josephinischen Mädchenschulhauses (Große Plauenstraße 16) durch höchstehenden Besuch aus. Dresden, 29. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wohnte gestern vormittags in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg einem Teile der Osterprüfungen in dem hiesigen v. Hartenstein'schen Mädchenschulhaus bei und wird heute vormittags die Prüfungen im Josephinischen Mädchen-Schulhaus auszeichnen.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten gestern vormittags die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes der Marine, Contreadmiral Bodemann, und des Ministers des Königl. Hauses v. Adel. Daraus empfingen Se. Majestät den kaiserlichen General des 18. Armee-Corps, General der Infanterie v. Lindquist, sowie den Generalleutnant J. D. v. Caprivi, der die Orden seines verstorbenen Bruders, des ehemaligen Reichskriegsmarschalls Grafen v. Caprivi junior, und nahm dann eine größere Reihe von militärischen Meldungen entgegen. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Gesetze, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, betreffend Änderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, betreffend die Festhaltung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1899, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Verwaltung des Reichsgebietes, der Marine und der Reichseisenbahnen, wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldenbegleichung und betreffend die Festhaltung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr, sämtlich vom 25. März 1899.

Die „Reus-Zig“ schreibt: Es war zu erwarten, daß die demokratische Presse die Kritik, welche die Herren Grafen v. Bismarck und v. Caprivi jüngst im Herrenhaus an der Heilmöglichkeit des Reichstagswahlrechts übten, zu Verurteilungen der konservativen Partei verurteilen würde. Indessen liegt nicht eine Spur von Verurteilung vor, aus dem lediglich in eigener persönlicher Verantwortung gethanen Ausrufen der genannten Herren eine Bekräftigung der Unterstellung, daß die konservative Partei das Reichstagswahlrecht beilegen wolle, herauszufinden. Graf v. Bismarck hat ebenso wie Graf v. Caprivi ausdrücklich erklärt, daß die Aussetzung zu einer Abänderung des Wahlrechts niemals von der konservativen Partei ausgehen könne und werde, und damit hätten sich unsere Gegner doch endlich beruhigen. Es ist geradezu widersinnig, den Konservativen — und ihnen allein — die Kritik des Reichstagswahlrechts vorzuwerfen zu wollen, während die Linke fortgesetzt bekräftigt, daß die Erweiterungsvorschläge daran zu scheitern. Man solle sich doch gefälligst auf den sachlichen Standpunkt und nicht auf die Behauptung, die gegen die Heilmöglichkeit der Stimmenabgabe geäußert werden, wenn man dies vermeiden will. Von demjenigen Politiker aber, die sich mit dieser Seite des Wahlrechts nicht zu befassen vermögen, die aber gleichwohl nicht daran denken, gleich dem Parteien der Linken die Initiative auf diesem Gebiete zu ergreifen, würde es einfach sinnlos sein, wenn sie begründet für die die Charakterlosigkeit für den Reichstagswahlrecht eintreten würden. Wir erkennen, daß man der konservativen Partei keinen Glauben beibringt, wenn sie erklärt, sie habe keinesfalls die Absicht, das Reichstagswahlrecht zu beilegen oder abzuändern; wir fordern aber auch für unsere Partei und deren Mitglieder das Recht, sich über die alle Welt beschäftigende Frage frei zu äußern. Wenn man die „Reus-Vollzug“ schreibt: „nachdem die Wahlen vorüber seien, brauche man sich nicht mehr vor dem Bekanntnis der wahren Meinung zu scheuen“, so ist dies nicht loyal zu nennen. Wir haben uns auch während des Wahlkampfes nicht „geniert“, unter welcher Meinung aber das gebräuchliche Wahlrecht zu

bestehen, und wir werden uns auch in Zukunft niemals „genieren“, zu erklären, daß wir dieser, dem deutschen Volkswahlrecht absolut nicht entsprechenden Heilmöglichkeit keinen Beschmack abgewinnen können. Die konservative Partei hat indessen auch zu Zeiten, wo das Zentrum noch nicht „regierend“ und die Sozialdemokratie noch nicht mitregierende Partei war, niemals im entferntesten daran gedacht, Anträge auf Abänderung des Reichstagswahlrechts einzubringen. Das ist stets den Parteien der Linken mit Hilfe des Zentrums vorbehalten geblieben. So wird es die konservative Partei auch in Zukunft halten; sie wird es sich aber keinesfalls nehmen lassen, die Mängel des bestehenden Wahlrechts zu kritisieren und auf das entsprechende, entgegenzutreten. Auf diese Weise dokumentiert gerade die konservative Partei so sehr wie keine andere die Absicht, den status quo aufrecht zu erhalten. Man lasse also endlich davon ab, der konservativen Partei Pläne unterzuschreiben, die thatsächlich nicht bestehen.

Die in der Petitionskommission des Reichstags kürzlich behandelten „Weinpetitionen“ (betreffend Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Wein) werden am 11. April zur Verhandlung im Plenum gelangen. Sie gingen aus vom Rheinischen Bauernverein, den Winzervereinen an der Mosel und von Winzern aus dem Elsaß, und stimmen darin überein, daß das Gesetz vom 20. April 1892 einer gründlichen Abänderung bedürftig ist. Die beiden erkrankten Petitionen verlangen eine Kontrolle für den Verkauf von italienischem Rotwein mit deutschem Weiswein und fordern Deklaration für diesen Verkauf bis zur Flasche; ferner das Verbot von Kunst- und Fälschweinen. Endlich wollen sie bei Herstellung des Weines nur einen Zusatz von reinem vergärbarem Zucker oder einer Lösung solchen Zuckers von höchstens 15 Proz. der Gesamtmenge vor oder während der Hauptgärung spätestens bis zum nächstfolgenden 15. Dezember gestatten. Das Verlangen der Deklaration des erwähnten Weisweines wird damit begründet, daß solcher zwar reinen Weins sein könne, aber nicht reiner Rotwein. Wegen des Umfanges des Kunstweins könne der Weinstand nur geschützt werden durch scharfes Verbot und hohe Freiheitsstrafen; wenn durch eine Kontrollkontrolle verbunden sein müßte, so würden die Winzer an der Mosel und am Rheine auch diese nicht scheuen. Die Elässer Petition wendet sich ebenfalls gegen den Verkauf von Rot- und Weißwein, ganz besonders aber gegen die Herstellung und den Verkauf von Kunstweinen und gegen die sogenannte Verbesserung der Weine durch Zusatz von Zuckerlösung. Sie verlangt, daß die Chemie, welche sich durchaus nicht als ausreichend in der Weinherstellung erwiesen habe, aus dem Gesetze ausgegliedert werde. — Diese und ähnliche Petitionen hatten der Kommission bereits 1897 und 1898 vorgelegen. Im ersten Jahre wurde beschlossen, sie dem Reichsanzeiger zur Erwägung zu übermitteln, indes man der Bericht nicht mehr zur Verhandlung im Plenum. 1898 beschloß die Kommission, die Petition dem Reichsanzeiger als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu übermitteln. Aber auch dieser Beschluß der Petitionskommission gelangte nicht zur Verhandlung im Reichstage. Auch dieses Mal hat die Kommission beschlossen, die Petition dem Reichsanzeiger als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu übermitteln.

Die am 27. d. Mts. ausgegebene Nr. 11 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Gesetz vom 25. März 1899, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres; Gesetz vom demselben Tage, betreffend Änderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874, sowie Bekanntmachung vom 15. März 1899, betreffend die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnbetrieb verleihe beigefügten Listen.

Baden-Baden. Der Reichsanzeiger führt zu hohen Lohne ist gestern hier eingetroffen.

Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing gestern vormittags den ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell in Privataudienz. — Im niederösterreichischen Landtage führte gestern Abg. Rapp einen gegen die Sprachverordnungen gerichteten Antrag dieser beschwerend aus, die Frage sei eine den ganzen Staat betreffende geworden, und sei deshalb der Landtag zur Entscheidung berufen. Statthalter Graf v. Khevenhuller erklärte im Namen der Regierung, er sei, da der Nationalitätenstreit auf das ganze politische Leben zurückzuführen, nicht dagegen, daß sich der Landtag im Rahmen einer Meinungsäußerung mit der von der Sprachverordnungen bestrittenen Lage befaße. Der Statthalter richtete im Namen der Regierung an alle dazu berufenen Instanzen die Aufforderung, endlich die Sache vor der Öffentlichkeit abzulegen und im Interesse der Allgemeinheit zur Berührung zusammenzutreten, damit ein Einverständnis über Lösung der Streitpunkte erzielt werde. Sollte sich diese Hoffnung erfüllen, was allerdings ohne thätige Mithilfe der Beteiligten nicht

gesehen könne, dann werde für die Regierung kein Anlaß vorliegen, anderweitige Schritte zu thun, um der Rahmlegung der verfassungsmäßigen Tätigkeit der Reichstages Debatte wurde der Antrag des Verfassungsausschusses: „Der Landtag erklärt die Zustimmung der Sprachverordnungen nicht nur im Interesse der Deutschen, sondern auch Oesterreichs für eine unerlässliche Notwendigkeit und weiß jeden Versuch zurück, die Sprachverhältnisse auf einem anderen Wege als durch Reichsgesetze, etwa durch den Patrographen 14, zu regeln“ angenommen, jedoch mit Ausnahme der Stelle betreffend den Patrographen 14, welche abgelehnt wurde.

Die das „Freundenblatt“ vornimmt, entbehrt die Nachricht, daß von den Delegationen behufs Vermehrung des Konsulatspersonals und Errichtung neuer Konsulate, von denen drei auf China entfallen würden, ein Kredit von 720000 Gulden beantragt werden soll, der Begründung.

Frankreich.

Paris. Der Kabinettsrat setzte gestern in gleicher Sitzung die gestern begonnene Prüfung des Gehaltsentwurfes des Kriegsministeriums in der Dresdener Angelegenheit fort.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Flynn fragte gestern mit Bezug auf die Rede des ungarischen Handelsministers Gogebus im ungarischen Parlament am 23. März an, ob thatsächlich die Verordnungen auf nach Indien eingeführten Zucker eine Verletzung des Westindienvertrages bildeten, weil gemäß diesem Vertrage keine Kolonie berechtigt sei, österreichisch-ungarischen Waren höhere Zölle aufzulegen, als denen anderer Länder. Brodrick verwies den Fragesteller auf die ihm gestern erteilte Antwort und sagte hinzu, die britische Regierung sei nicht bereit, die in der Anfrage ausgedrückten Ansichten zu acceptieren. Auf eine Anfrage Maclean erklärte Balfour, er hoffe, daß das Haus bald Gelegenheit finden werde, die indische Zuckerfrage zu erörtern; die Regierung wünsche einer solchen Erörterung nicht aus dem Wege zu gehen; sie könne im Gegenteil nur gewinnen durch eine Entwidlung der Argumente, die die Regierung in dieser Sache beeinflußt haben. — Ein Antrag Balfours auf Vertagung des Hauses bis zum 10. April wird angenommen; das Haus vertagt sich.

Die „Times“ melden aus Kollutta: Kapitän Deshp ist am 2. Februar in Madras eingetroffen, nachdem er während dreier Monate das Thal des Parandhflusses und das anliegende Gebiet durchsucht hat. — Der russische Konsul in Kaschgar erklärte kürzlich, Rußland beabsichtige in Tagarna einen Militärposten einzurichten. Daraufhin wurde eine kleine chinesische Truppenabteilung nach Tagarna beordert, um den Ort zu besetzen. In Kaschgar erhält sich immer noch das Gerücht, Rußland beabsichtige, das Sanylogebirge zu besetzen. Eine Bekräftigung dieser Meldung ist jedoch noch nicht erfolgt. Gerüchtesweise verläutet, im Fort Marghobi seien russische Verstärkungen eingetroffen.

Spanien.

Madrid. Die „Reforma“ veröffentlichte gestern einen Artikel, in dem sie sich gegen die bisher von Spanien befolgte Politik der Frierung ausspricht, deren Nachteile sich beim letzten Krieg gezeigt hätten. Das Blatt fügte hinzu, wenn Spanien mit mächtigen Nationen verhandeln wolle, so würde man, falls man es angreifen sollte, einen Weltkrieg herbeiführen.

Rußland.

St. Petersburg. Der „Raswjudschik“ bringt interessante Einzelheiten über die Stärke und Zusammensetzung der russischen Truppen auf der den Russen von China überlassenen Halbinsel Kwantun mit den Hauptorten Port Arthur und Talienman. Danach befinden sich auf der Halbinsel Kwantun stehende Truppen, welche größtenteils dem Militärbezirk Amur entnommen, teilweise aber auch neu errichtet sind und noch eine beträchtliche Verstärkung erfahren sollen, aus je zwei kriegsarbeiten Bataillonen der zur 3. sibirischen Schützen-Brigade gehörigen Schützen-Regiment Nr. 9 und 11, aus sechs Sotnien eines bisher zur Ussuri-Regiment-Brigade gehörigen, hier aber nunmehr errichteten Transbaikal-Regiments, einer wahrlich der 1. sibirischen Feldartillerie-Brigade entnommenen Feldbatterie und aus zwei neu errichteten Festungsartillerie-Bataillonen zu je drei Kompanien, im ganzen aus vier Bataillonen, sechs Sotnien, einer Batterie und zwei Festungsartillerie-Bataillonen. Außerdem können die Besatzungen der im Hafen von Port Arthur liegenden Kriegsschiffe noch als

Verstärkung dieser Truppen verfügbar gemacht werden. Ferner sind unter der Bezeichnung „Schwache“ für den Bau der Wandstahl-Eisenbahn mehrere aus abgelegenen kaiserlichen Eisenbahn-Gebieten neu errichtet worden, die trotz dieses Namens als Kampfruppen verwendet werden können und so eine Reserve für die Befestigung von Kwantun bilden. Auch im Militärbezirk Amur, der Basis für einen etwaigen ostasiatischen Krieg, der durch die Truppenverschiebungen nach Kwantun einige Schwächung erlitten hatte, ist man bestrebt, die Streitkräfte wieder zu ergänzen. Es befinden sich dort selbst noch zur Zeit an Infanterie: 10 Schützen-Regimenter zu je 2 Bataillonen, 11 Linien-Bataillone, 1 Festungs-Infanterie-Regiment zu 5 Bataillonen, 2 Reserve-Kabattailone als Stamm für 10 mobile Bataillone, im ganzen 38 Bataillone; an Reiterei: 1 Ussuri-Reiter-Brigade, bestehend aus dem Primorski-Truzemer Regiment (4 Schwadronen), einem Transbaikal-Kolaken-Regiment (6 Sotnien) und einer Ussuri-Sotnie, im ganzen 11 Schwadronen; dazu kommen noch zwei nicht im Brigadenverband stehende Transbaikal-Kolaken-Regimenter (12 Sotnien) und ein Amur-Kolaken-Regiment (4 Sotnien), welche zugleich den Stamm bilden für die im Mobilmachungsfalle aufzustellenden Truppenteile zweiter und dritter Kategorie; an Artillerie: die 1. und 2. sibirische Artillerie-Brigade mit zusammen 11 Batterien, darunter 2 Gebirgs- und 2 Reiter-Batterien, ferner eine sibirische Schützen-Artillerie-Abteilung zu 3 Batterien und 1 Transbaikal-Artillerie-Abteilung zu 2 Batterien, endlich 2 (im Mobilmachungsfalle 3) Kolaken-Batterien, im ganzen 18 Batterien; an Festungsartillerie: 6 Festungs-Artillerie-Kompanien in Vladivostok, 1 Kompanie in Nikolajewsk, 2 Küsten-Artillerie-Kommandos, 1 (im Krieges 2) Festungs-Pionier-Kompanie, 1 Festungs-, 2 Küsten-Torpedo-Kompanien, 1 Telegraphen-Abteilung; an technischen Truppen: 1 Sapper, 1 Eisenbahn-Bataillon. In Turkestan sind die dort stehenden Truppen (31 Infanterie-Bataillone, 48 Sotnien in 3 Brigaden, 15 Batterien, 2 Sapper- und 2 Eisenbahn-Bataillone) bisher nicht verstärkt worden. Kriegsrätliche Vermehrungen in Ostasien haben daher nicht mit der verhältnismäßig schwachen, wenn auch in erster Linie lebenden Besatzung der Halbinsel Kwantun allein zu rechnen, sondern auch mit der starken Reserve, über welche Rußland in seinen benachbarten Grenzprovinzen verfügt.

Amerika.

Washington. Die Generaladjutantur veröffentlichte gestern eine Verlustliste, nach welcher seit dem 4. Februar auf den Philippinen 157 Mann gefallen und 864 verwundet worden sind.

Ufrika.

Kairo. Nach einer der „Polit. Revue“ aus Kairo zugehenden Meldung gilt es als festgestellt, daß seitens der anglo-ägyptischen Kräfte gegen den Khalifa, falls er seine Stellung in der Umgebung des Sees von Scherkeila nicht verläßt, bis zum Herbst keine Aktion erfolgen wird. Sollte er sich jedoch gegen Korden wenden und sich Omdurman zu nähern beabsichtigen, so würde der Feldzug gegen ihn sofort wieder aufgenommen werden.

Örtliches.

Dresden, 29. März.

Zu der Befestigung des Generalleutnants J. D. Kirchner, die gestern nachmittag auf dem Friedhof zu Fahrenburg stattfand, hatte sich eine sehr zahlreiche Trauer-versammlung eingefunden, die übermäßig aus Offizieren und Stabsoffizieren bestand. Die Aufbahrungshalle reichte nicht aus, die Anwesenden aufzunehmen. Grüne Girlanden und Standleuchter umgaben den mit den militärischen Abzeichen und den zahlreichen Orden des verstorbenen Generals geschmückten Sarg, an dessen beiden Seiten die nächsten Angehörigen Platz nahmen. In Vertretung Sr. Majestät der Königin war der Generaladjutant Generalleutnant Hirsch, Oberst in Vertretung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Georg und Friedrich August waren Höchsteren Adjutanten Major v. Rangoldt-Reibolter und Rittmeister Hoffberg erschienen; Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Johann Georg und Albert erwiesen in höchst eigener Person dem Verstorbenen die letzte Ehre. Das Karabinierregiment, dessen Kommandeur General Kirchner gewesen war, und der Militärverein ehemaliger Karabiniers zu Leipzig hatten Abordnungen entsendet; das Königl. Gardebataillon hatte die Trauermusik gestellt. Der Militärverein zu Fahrenburg gab das Ehrenfeuer, nachdem Hr. Superintendent Oberkonsistorialrat D. Diebus in zu Herzen sprechenden Worten den Tret der Kirche gesendet und dann dessen herrliche Galle zur letzten Fahrt eingeleitet hatte.

Freien ausgeführten Arbeit zeigte, war die Auflösung der Formen unter dem Einfluß der Bedeutung, die er durch Uebertrumpfen mit gelblichen, grünlichen und bläulichen Tönen nachzuahmen gesucht hat. Weit liebenderwürdiger als dieses zunächst nur für Maler interessante koloristische Experiment erscheint das die Guitare spielende Mädchen, dessen Vortrag ein jüngerer Mädchen anscheinlich selbst. In der Farbe höchst gelungen und auch in der Linienführung ganz vorzüglich, fesselt dieses Bild durch den Ausdruck des Unbewußten und Reinen, mit dem sich die beiden Mädchen träumerisch dem Rausch der Töne hingeben. Ganz musikalisch und in hohem Grade himmelstimmvoll wirken auch die beiden Landschaften Remois. „Das rote Haus“, das hinter mächtigen Bäumen an einem von Felsen belebten Ufer liegt, ist eine wunderbar einseitig durchgeführte Landschaftsstudie, wie sie auch der Belgier Claus gemalt hat, und ähnliche Verjüngung besitzt der „Feldweg“ mit dem Dorfe im Hintergrund, bei dem wir an die Schöpfungen der Schotten erinnert werden. Auch Camille Pissarro, der lange Zeit in Paris als der berufene Erbe Millets angesehen wurde, verbandt bei dem Monat eingeführten impressionistischen Richtung eine neue Phase seiner Kunst, die in einer gesteigerten Aufmerksamkeit auf die Einflüsse der atmosphärischen Vorgänge besteht. Die Bilder von seiner Hand, die uns zur Zeit bei Arnold vorzuführen werden, zeigen ihn nicht im Vollbesitze seines Reinsens, und zwar in einem Maße, daß die Technik für den Beschauer ganz zurücktritt. Sein „Boulevard Montmartre“ in Paris ist ein Straßenschild von verblüffender Wahrheit, vorzüglich in der Perspektive und weit weniger manieriert, als die alle nach ein und demselben Rezept behandelten Berliner Anstalten Raffaele. Und wie treffend charakterisiert er die Stände in der wunderbar guten Abendbeleuchtung, die er uns in seinem „Bei der Verrückung“ ergötzen hat! Die Werke seiner diesmahligen Darstellungen ist jedoch der Garten mit den „blühenden Kirschenbäumen“, in dem die

Kunst und Wissenschaft.

Reichstheater. — Am 28. d. Mts.: „A Rulleri“. Vollständigt in fünf Akten von Carl Zorrer. (Neu einstudiert.) So gewiß es ist, daß die Direktion des Residenztheaters das Verbot, scheinbar, innerlich unechte Werke des Volkstheaters nicht aus eigenem Antrieb wieder auf den Spielplan gesetzt hat, so zweifellos ist es auch, daß die wohlverdiente endliche Ruhe nicht finden wird, so lange nach Hr. Felix Schweighofer ihm keine künstlerische Kraft fehlt. Und in der That kann man von der einseitigen künstlerischen Art dargestellt wird wie durch den gegenwärtigen Geist des Residenztheaters, die Schwächen des Volkstheaters, an die schlimmsten Dicht-Verfälschungen emmernden Stücke für Stunden vergehen, die fast um so erbarungsfähiger in Tage treten würden, je mehr wir die Möglichkeit und eine auf reine ästhetische Effekte gerichtete Handlung aus dem modernen Drama schwinden sehen. Wie als „Rulleri“, so zeichnete Hr. Schweighofer als „Rulleri“ wieder ein Bild von ursprünglicher Lebendigkeit, von einer Kraft des Ausdruckes, einer Wärme des Gefühls, die von neuem die Thatfache bekräftigt, daß der Schwerpunkt des Schweighofer'schen Talentes in der Charakterdarstellung, nicht, wie allgemein angenommen wird, in der Darstellung des Komischen liegt. In der Rolle der Wadi Quanzhirn gab Hr. Felix Schweighofer ein sehr sympathisches Bühnenbild, ein über das Mittelmaß sich erhebendes darstellendes und bellamatörisches Talent mit. Sie spielt mit Kraft und Feuer, und ihr Vortrag, von einem feineren, modulierenden Organ unterstützt, ist voller Deutlichkeit und

Wärme. Ihre Wadi bot eine ganze Anzahl künstlerischer Höhepunkte, die sich die große Wirkung hervorriefen und den höchsten Beifall rechtfertigten, der der Künstlerin zum Teil auf offener Scene gesendet wurde. Aus der übrigen Rollenbesetzung des Stückes ist zu erwähnen, daß Hr. Carl Sulfall eine wenig glaubhafte Figur des dem Kaiser im „Freiheitskampf“ geknaukelnden Verwandten Schurrer herausbrachte; auch Hr. Jgnaz Janda zeichnete den herrlichen Bauern Quanzhirn nicht energisch genug. Ganz verfehlt aber war die Rollenbesetzung des fünfjährigen Gypars mit Hr. Richard Hungar und Hr. Anna v. Romanowska. Der erstere fungierte als oberster Richter im geradezu furchtbar bedrückender Weise, die letztere war eine Salonkame in Gebrüchlichkeit. Warum besetzte man diese beiden Rollen nicht mit Hr. Waldner und Frau Krenthel? Hr. Julius Rask als Volkstheater Rupert hat seine Schuldigkeit. Sehr lustig wirkte Hr. Carl Friele als Rudi Stoffel. Frisch und anregend sang Hr. Boldi Werka (Ragb Grotli) ihr Spinnlied im zweiten Akte.

Konzert. Gestern abend fand in der Frauenkirche eine Wiederholung der Missa solennis von Beethoven statt, dieses der Rechten Symphonie zeitlich und geistig nächststehenden Meisterwerkes, mit dessen Vorführung vor acht Tagen Hr. Riccobaldig bekanntlich einen großen Erfolg gehabt hatte. Auch die gestrige, für die mit einer Ausnahme die nämlichen Kräfte vereint waren, gelang in einer der Schöpfungen würdigen Weise. Die herrliche Seite der Leistung als eines Ganzen vertrat der Chor, der sich in den beiden schwierigeren und umfangreicheren Teilen (Gloria und Credo) durch völlige Sicherheit, durch Kraft und Reinheit des Klanges, durch reiche Abwechslungen des Vortrages auszeichnete. Danach ist das aus Mitgliedern des Allgemeinen Musikvereins zusammengestellte Orchester zu nennen, das gegen die erste Aufführung an freier Bewegung gewonnen zu haben schien. Das Colloquium,

für welches sich nur selten gleichmäßig schöne, frische und zu einander passende Stimmen finden lassen werden, bestand aus den „A. Nothe (Soprano) und F. R. (Alt), den Herren G. Borchers-Leipzig (Tenor) und A. (Bass). Der Tenorist, der für den erkrankten Herrn Ritter eingetreten war, befriedigte mehr musikalisch als stimmlich; in beiden Hinsichten erfreute dagegen die Leistung des Hr. Nothe. Daß in den herrlichen Stellen der Messe das Soloquartett dem Chor und dieser dem hinter ihm befindlichen Orchester nicht vollkommen handhelt, mag teilweise an der Qualität der Kirche, in der es etwas schallt, gelegen haben. Das Gotteshaus war dicht gefüllt von einem Publikum, das dem Werke Beethoven's höchlichst die lebhafteste Teilnahme entgegenbrachte. Dieser neue Erfolg ist der verdiente Lohn der großen künstlerischen Anspannung des Hr. Riccobaldig und der unter seiner Leitung vereinten ausübenden Kräfte.

Die Frühjahrsausstellung in Ernst Arnolds Kunsthalle.

II. Auguste Renoir hat die impressionistische Malweise zuerst in größerem Umfange auf die Bildmalerei angewandt. Das Thema, das er am liebsten behandelt, ist das Spiel der Lichter auf einem Wädelkörper oder einem Frauenkopf, was ihn nicht etwa wegen der Annahme der Linien oder der Sinnlichkeit des geistigen Ausdruckes fesselt, sondern nur aus koloristischen Gründen interessiert, ebenso viel oder so wenig wie J. B. ein umschätzter, vermoderter Baumstamm, auf den das Sonnenlicht in den verschiedensten Kanonen raselt. Ein gutes Beispiel für diese Art Renoir's bietet uns eine als „Ouelle“ bezeichnete Skizze. Bei ihr wird es sehr klar, daß er durchaus bei ihrer Schöpfung nicht darauf ausging, die Schönheit eines jugendlichen Körpers im Bilde darzustellen; was ihn bei dieser offenbar nach der Natur im

2. Vom 1. April d. Js. wird der jetzt 5 Uhr 6 Min. früh von Ringenberg und 5 Uhr 35 Min. von Tharandt nach Dresden-Altschlad verkehrende Arbeiterzug...

Der billige Ref. Sonderzug nach Leipzig wird Sonntag, den 9. April, wie folgt verkehren: ab Dresden-Hauptbahnhof vormittags 6 Uhr 50 Min., ab Dresden-Neustadt 7 Uhr 5 Min., in Leipzig vorm. 9 Uhr 38 Min. Die Rückfahrt erfolgt abends 11 Uhr 5 Min. ab Leipzig, Dresden Bahnhof, und die Ankunft in Dresden-Neustadt...

Der am 28. d. M. vor dem Königl. Stenographischen Institute unter dem Vorsteher des stellvertretenden Vorstehenden, Prof. Oppermann, abgehaltenen Prüfung für das Lehramt der Stenographie haben sich die Lehramtskandidaten Anna Hahle aus Dresden und die Herren Georg Herrlitz, Hauptlehrer an der öffentlichen Handelsschule in Leipzig, stud. phil. Arno Schneider in Leipzig und stud. math. Alfred Teufel in Leipzig mit Erfolg unterzogen...

Der letzten erschienenen Verwaltungsbericht des Rates der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden für das Jahr 1897 bildet einen stattlichen Band von 366 Holzschnitten und enthält außer einem zusammenfassenden Berichte über die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1897 eingehende und sorgfältig bearbeitete, mit reichem statistischen Material ausgestattete Nachweise über sämtliche Zweige der umfangreichen städtischen Verwaltung...

Die Rennen am Oster-Montag (nachmittags 2 Uhr) versprechen anregendes Sport, da die Hauptgatterer Ställe durch den Umschwung der gelinden Witterung sich veranlaßt sehen, mehr Pferde, wie erst anzunehmen war, nach Dresden zu entsenden...

Von den diesjährigen Herausstellungen sind auch die der bekannten Schokoladenfabrik Harwig u. Vogel am Altmarkt 15 und Hauptstraße 26, in denen neben allem Sorten Süßwaren und Schokolade aus Kaffeebohnen, Schokolade, Fondant, Marzipan und Biscuit vorzugsweise auch Bonbonsorten, Eierkuchen u. gebacken werden, sehr beachtenswert...

Als ein großes Schaustück, das in dem einen Ladenfenster des am Altmarkt befindlichen Geschäftslokals aufgestellt ist und auf die Vorübergehenden eine nicht geringe Anziehungskraft ausübt. Es ist dies ein 80 cm hohes, aus Marzipan, Kakaobutter u. hergestellt, in der Mitte durchgehendes Kissen, in dessen Füllung reizende Scenerien dargestellt sind und hauptsächlich den ihm gegebenen Namen „Ostereier“ verdient...

Poesie des Frühlings mit einer Wärme und Weichheit dargestellt ist, wie wir sie nur bei den Meistern von Fontainebleau gemalt zu finden gewohnt sind. Hochbedeutend erscheinen auch die Groben, die uns von der Kunst Claude Monets geboten werden. „Die Klänge bei Varengeville“, die man am besten aus der möglichst größten Entfernung betrachtet, weil man nur so einen geschlossenen Eindruck erhält, giebt uns einen Begriff von seinem niemals ermüden Bestreben, die Lichtphänomene, die im Augenblick vorübergehen, um in dieser Weise nie wiederzukehren, durch den Pinsel festzuhalten...

person zu ermitteln und festzunehmen, die sich in zahlreichen Fällen in den verschiedensten Geschäften der hiesigen Stadt, insbesondere der Johann-Vorstadt, G. H. und andere Waren unter dem Vorgeben, sie sei das Dienstmädchen einer in der Nähe wohnenden Herrschaft, habe ausnahmslos nicht genügend Geld bei sich, wolle dasselbe aber sofort bringen, erscheinend hat. Bei ihren Manipulationen hat diese Frauensperson sich stets wie eine Dienstpersion gekleidet und in der Regel weiße Haube getragen...

Durch Verbrennen eines größeren Postens Papier entstand gestern abend im Grundstück Lützowstraße 16 ein Schornsteinbrand. Die alarmierte Feuerwehr war nahezu eine Stunde an der Unterdrückung des Feuers thätig. Heute vormittag geriet in Vorstadt Strahlen, am Brunner Weg, eine Fische darses Haus in Brand. Eine Mannschafteabteilung, die von der Hauptwache der großen Kaserne wegen mit einem vierköpfigen Fahrzeug ausrückte, erloschte den Brand in kurzer Zeit.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Hr. Oberbürgermeister Dr. Georg hat das Protokoll über den Verein städtischer Unterbeamten übernommen. Eine Abordnung des Vereins überreichte dem Oberbürgermeister Dr. Georg das künstlerisch ausgestattete Diplom, das der Empfänger mit Dankworten und mit der Versicherung übernahm, dem Vereine jederzeit seine Sympathien zu bewahren. An dem seit über drei Wochen anhaltenden Leipziger Schneiderkrieg hat sich, wie in einer von 600 Personen besuchten Versammlung mitgeteilt wurde, in den letzten Tagen nichts geändert. Die Situation soll mit Rücksicht auf den geringen Zugang neuer Schneider und auf die Menge der bestellten Arbeiten für die Aussöhnung eine günstige sein. Die Streikenden verpflichteten sich in einer zur Annahme gelangenden Resolution, die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Arbeitgeber die von den Beschäftigten angeforderten Tarife anerkennen.

Ghemnis. Gestern fand hier eine Versammlung der Textilindustriellen von Ghemnis und Umgebung statt, welche auf Wunsch des Reichslandmanns für die im Jahre 1900 zu Paris stattfindende Weltausstellung vom Reichsverein der Handels- und Gewerbetreibenden einberufen war. Die Versammlung hatte einen freudig vertraulichen Charakter, und nur Ausschließungsinteressen aus dem in Rede stehenden Industriezweige selbst hatten Zutritt. Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhofe haben im vergangenen Jahre die Pferde- und Hundeschlägen zu, die Schweinefleischschäden aber, sowie die Mengen des von auswärtig eingeführten und hier unterworfenen Fleisches abgenommen. Dem zuletzt genannten Rückgang steht eine außergewöhnlich große Steigerung in der Einfuhr von Fleisch- und Fettsäuren aus dem Ausland gegenüber. Diese ist um rund 201000 kg auf 564000 kg gestiegen.

Freiburg. In einer von dem Bürgermeister Dr. Schärer einberufenen Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen und konservativen Partei wurde unter allgemeiner Zustimmung auch der amnestierten Vertreter von Tharandt und Willdruff der Nationalliberalen Hr. Stadtrat Braun zum alleinigen Kandidaten der Ordnungspartei für die kommende Landtagswahl aufgestellt.

Kuerhammer. Der am 13. November vor. Jahres verstorbenen ehemalige Großindustrielle und Landtagsabgeordneter Rammert Franz Adolf Lange hat der Wittensicherung der Firmen Dr. Weiners Argentinasabrik H. A. Lange in Kuerhammer und Sächsische Kupfer- und Messingwerke H. A. Lange in Grünthal 20000 M. überwiesen, jedoch dieser Summe, dessen Zinsen zur Unterhaltung bedürftiger Invalidität- und Altersrenten der Waise verwendet wird, jetzt die Höhe von 50000 M. erreicht hat.

Misau. Dem Webermeister Friedrich Immanuel Neumüller hier, der ununterbrochen 33 Jahre lang bei der Firma Schmidt u. Schöne in Reichenbach gearbeitet hat, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Reichen. Der Sächsische Gymnasiallehrerverein wird seine neunte Jahresversammlung am 4. und 5. April hier abhalten. Der erste Tag ist am Vormittag einer Vorabendbesprechung, am Nachmittag Abteilungsversammlungen. In diesen werden verschiedene wichtige Unterrichtsfragen erörtert werden. Am zweiten Tage findet die Hauptversammlung in der Aula der Büchsen- schule statt. Im öffentlichen Teile der Hauptversammlung wird Hr. Dr. Schmauder-Reichen über „Wege und Ziele einer zu streibenden Geschichte des sächsischen Gelehrten- schulwesens“, sowie Hr. Prof. Dr. Reichen-Reichen, Nikolai- gymnasium, über die Erteilung der weissenbachischen Zensur nach der Reifeprüfung Vortrag halten.

Rohwein. Am Sonnabend vormittag fand in dem Werkstättengebäude der deutschen Schlofferzunft die Prüfung der abgehenden Schüler statt. In gleicher Zeit wie auch am Sonntag vormittag, war dem Publikum eine Ausstellung der praktischen Abgabenarbeiten, sowie von Zeichnungen und Schülerarbeiten geöffnet. Unter den erkeren waren recht tüchtige Arbeiten, sowohl aus dem Gebiete der Kunstschlofferzunft wie aus dem der Werkstätten- zunft.

Astronomie. 46 neue Sternnebel hat der Astronom der Yale Sternort am südlichen Sternhimmel entdeckt. Der Forscher benutzte das große photographische Teleskop der Harvard-Sternwarte in Nordamerika eifrig zu Himmelsphotographien. Am 14. und 20. Oktober vorigen Jahres machte er zwei Aufnahmen innerhalb eines Himmelsgebietes, das zwischen den Sternbildern der Ufer oder des Horologiums und des Eridanus gelegen ist. Bei der Prüfung der Platten wurde eine interessante Gruppe von Sternnebeln bemerkt, von denen bisher nur zwei in der astronomischen Literatur verzeichnet waren. Auch in ihrer Form waren manche der Nebel merkwürdig: vier besaßen eine Spiralgestalt, und einer wies helixförmige als ein heller, etwas länglicher Lichtkörper, um den sich mattglänzende Nebelmassen in Ellipsen und Spiralen anlagerten.

Am Montag Abend ist im Kaiserl. und Königl. Hofopertheater in Wien der mit Spannung erwartete „Värenhäuter“ von Siegfried Wagner zum ersten Male mit ungewöhnlichem Aufsehen in Szene gegangen. Die „R. fr. W.“ urteilt über das Werk wie folgt: Der große äußere Erfolg ist wohl zum Teile der Sympathie zuzuschreiben, die dem Komponisten als Sohn des Bayreuther Meisters von Hause aus entgegengebracht wurde, andererseits aber erscheint er in den Vorzügen des Werkes sowie seiner ausgezeichneten Aufführung hinreichend begründet. Bei weiteren Wiederholungen wird sich der Eindruck gewiß noch vertiefen, besonders wenn Hr. Wagner sich dazu versteht, in vernünftige Ritzungen zu willigen. Diese wählten an dem allerdings sehr hübschen, aber für den mageren scheinlichen Vorgang dennoch zu ausgedehnten Höllemaaler im ersten Akte, an dem Körper des dritten Akte, dem überlangen Rück- bueche sowie am Schlußchor der Uper vorgenommen wurden. Die musikalischen Dekorationen waren mit feinstem Geschmack der Stimmung des Werkes angepaßt. Die Auf- nahme der drei Akte war — unzeres Großens — nicht allzumäßig. Nachdem die hier schon wohlbekannte Dusestäre einen Sturm von Beifall entfesselt hatte, lösten der erste Akt auf ein gewissermaßen lautes Publikum zu stehen; schließlich gab es aber Applaus in Menge. Der zweite Akt, mit seinem vorläufigen Schluß- schluss unmittelbar ein; der letzte Akt litt unter den Längen. Hr. Siegfried Wagner wurde nach jedem Auf- zuge unzählige Male gerufen und mit ihm die Mit- wirkenden.

Residenztheater. Donnerstag, Freitag und Sonn- abend bleibt das Theater geschlossen. Sonntag, den 2. April beginnt Hr. Richard Alexander dem Residenz- theater in Berlin sein Gastspiel in der Schwan-Revü: „Der Schlafwagen-Kontrollleur“ von Biffon. Dem Schwan-Revü voraus geht ein neues, eintätiges Lustspiel von Jacobson: „Zum Einsiedler“. Sonntag und Montag nachmittags 4 Uhr wird die große Feste: „Berliner Faschier“ gegeben.

Das Hauptwerk in Charfreitagkonzerte des Martin Luther-Chores bildet „Das Leben Christi“ nach S. Marckus, geistliche Trilogie von Lorenzo Perosi, dem jungen Italiener, dem das übertriebene Lob seiner Land- leute mehr geschadet als genutzt hat. Um die vielen Schönheiten des Werkes hervorzuheben, sind die die Handlung ins Stocken bringenden Zwischenstücke gestrichen worden. Außerdem wird die Passion mit den deutschen Worten unserer Luther-Üebersetzung gesungen. Die Christ- partei hat Hr. Konstantin von Johnson aus Island übernommen, der in Dresden als Konzertsänger und Ge- sangslehrer sich niederlassen will, während die Partie des

ungstanzlagen u. ausgefüllt. Die Möbelstücken, Zeich- nungen und Entwürfe übertragen die der früheren Aus- stellungen bei weitem. Der Prüfung folgte die Ent- lassungsfeier.

Kabeberg. Vor kurzem fand hier im Schützenhause eine Versammlung des Vorstandes des Sächsischen Reglerbundes statt, bei welcher Gelegenheit auch das Besiprogramm für das in den Tagen vom 8. bis mit 11. Juli hier stattfindende dritte sächsische Bundesfest festgesetzt wurde. Die für dieses fest gewählten Aus- schüsse werden nun baldig ihres Amtes zu walten haben. Im ganzen werden acht Bahnen die ankommenden Regler- bühler erwarten, die Bahnen sind in eine Ehren-, eine Meisterklasse, eine Dauer-, zwei Industrie- und drei Tages-Konkurrenzbahnen eingeteilt. Die Bahnen werden überdacht, damit das Schießen auch bei un- günstigen Wetter erfolgen kann.

Vermischtes.

Ueber den bei Manila im Gefechte auf amerikanischer Seite gefallenen Prinzen Ludwig u. Adolph-Wilhelm-Prinz von Preußen wird noch folgendes mitgeteilt: Prinz Ludwig war am 19. Juli 1864 zu Kreuzwertheim als jüngster Sohn des Fürsten Wilhelm geboren und vermählte sich am 15. Mai 1897 zu London mit der gleichaltigen Lady Anne Caville, Tochter des Earl of Marlborough und seiner Frau, geb. Rayssol. Der Prinz besaß einen Teil des Jahres in London zu und war vielfach auf seinem Gute Wiesnig bei Frankfurt a. O. oder dem seines Vaters in Unterfranken. Seit einigen Monaten war er aus London verschwunden. Eine Anzeige, die in Londoner und Berliner Blättern erschien, machte die Thatsache offenbar: seine Rechtsanwalte liegen ihn suchen. Da tauchte er vor mehreren Wochen in Manila auf, und bald wurde es bekannt, daß er Ehrenadjutant des Generals Miller war. Prinz Ludwig war ein großer fählicher Mann, von jenseitigen Wesen und unter den amerikanischen Offizieren sehr beliebt. Sein tragisches Ende vor der Front erweckt allgemeine Teilnahme.

Erinnerungen an Rubinsteine. In der von Richard Heiser herausgegebenen „Deutschen Revue“ (Deutscher Verlagsgesellschaft in Stuttgart) plaudert Frau Ida Horowitz-Barnay über Charakterzüge Anton Rubinsteins. Die Verfasserin erzählt u. a.: „Selten oder nie äußerte sich Rubinsteine über andere Klavieristen abfällig oder suchte ihre Verdienste durch böshafte Bemerkungen zu ver- kleinern. Er war sich seines ganzen Wertes bewußt, aber dieses starke Künstlerbewußtsein war durchdrungen mit dem goldenen Strahle edler Bescheidenheit. Einst war die Rede von der großen Anziehung, die er auf das Publikum ausübte. „Sehen Sie“, sagte er zu mir, „da ist der kleine Herrmann, der spielt tausendmal besser als ich — aber er hat keine Säule.“ — „Warum also?“ fragte ich. „Ja! das ist kaum zu erklären“, antwortete Rubinsteine. „Das ist Magnetismus — ein gewisser Rapport mit dem Publikum.“ Die geistige Verbindung mit dem Publikum war Rubinsteins ein dringendes Bedürfnis, ohne das ihm seine ganzen Leistungen wertlos erschienen. Wenn er — nach seiner Empfindung — nicht vermochte, seine Zuhörer zu fesseln, so empfand er darüber bittere Enttäuschung, die sich oft in ironischen Bemerkungen Luft machte. „Gehören- wahn“, meinte er, „muß ein beseligendes Gefühl sein, denn er lenkt die Aufmerksamkeit.“ Es ist bekannt, daß Rubinsteins ganzes Streben und brennender Ehrgeiz dahin ging, als Komponist einen dauerhaften Platz unter den Unsterblichen einzunehmen. Es kam so weit, daß er sein einziges, unvergleichliches Klavierstück unterwarf, um mehr Gewicht auf seine Kompositionsfähigkeit — die leider nicht die ungeteilte Anerkennung fand — zu legen. Wie eine Ironie hinget demnach folgende kleine Anekdote, die sich in Wien zugetragen und den Satz „du sublimo an ridendo“ drastisch beleuchtet. Rubinsteine spielte im großen Musikvereinsloale, der bis auf das letzte Hüßchen von einem glühenden Publikum besetzt war, die Schlußnummer. Das Auditorium verlangte immer noch neue Zugaben. Es war im Genuß dieser vollkommenen Respektlosigkeit unerwartlich Rubinsteine, lächeln sehr erschöpft, diese Absonderung in den Rücken, verbeugte sich, und mit unendlicher Liebenswürdig- keit sagte er sich doch wieder an sein Instrument. Neuer Jubel, neues Tosen. Um aber war er à bout de forces, sein Hemdtragen war so weich wie Filzpapier, seine Gold- brille war halb gelöst und bereits hinter seinem rechten Ohre stehend — er mußte dem Publikum förmlich durch- gehen, wenn er endlich Ruhe haben wollte. Nach wurde während applaudierend und laut noch dem Künstler gerufen, da schloß dieser Ohren, dicht in seinen Hals gebückt, am Arm seines Konvaleszenten durch Thür hinaus, um so schnell als möglich in seinen Wagen zu steigen. Er bracht die Stimme des Wagenmanneurs laut durch die stille Nacht: „Den Wagen für den Klaviermeister.“

Eine Kasse als Lebensretterin zweier Stare. Unter dieser Ueberschrift wird der „Zögl. Wld.“ aus Kiefod in Westbunzig über einen ganz eigenartigen Fall aus dem Tierleben von glaubwürdiger Seite folgendes geschrieben: In den letzten Tagen, als viel Schnee hier gefallen war und die Vögel unter dem Unilden der Kälte große Not litten, bemerkte ein Arbeiter, daß seine

Gaustage mit einem Vogel im Mause die Wohnung be- trat und ausserordentlich sorgsam bemerkt war, das Tier- chen, das für an einem Flügel gefest hatte, nicht zu ver- legen. Rasch ließ sie sich dann dem Vogel, in dem man einen vor Kälte halb erstarren, aber noch lebenden Star erkannte, und der seine Verletzungen aufwies, anschauen. Der Star erholte sich in der warmen Stube bald und schied sich in dem Bauer, das man ihm zum Aufenhalten angewiesen hatte, ganz behaglich zu befinden. Hier be- schied aber das Erstaunen und die Ueberzeugung der Hausgenossen, als am nächsten Tage derselbe Star aber- mals einen von der Kälte hart mitgenommenen zweiten Star brachte und diesen ebenfalls die gleiche Sorgfalt angedeihen ließ, damit sie dem Vogel, den sie im Mause trug, nicht verlezte. Auch dieser Star wurde der Kasse, ohne daß sie irgendwie sich dagegen sträubte, abgenommen und seinem Schicksalsgenossen in dem Bauer zugewandt. Unter sorgfamer Pflege gewann der zweite Vogel gleich- falls bald seine frühere Munterkeit zurück. Eine Gefähr- tung für das seltsame Handeln der Kasse vermögen wir nicht zu finden. Jedenfalls hat die Kasse, die unbedeutend bemerkt, ein guter Kassenfänger ist, die beiden halb- erstarren Stare im Schnee gefunden, aber mit letzter Mühe sie gerettet, um sie dann vor dem sicheren Tode des Erfrierens zu retten. Was aber die Kasse, diese gekümmerte Feindin der Vogelwelt, dazu bewog, ihre blutdürstige Natur in diesen beiden Fällen so gütlich zu verlegen, vermögen wir, wie bemerkt, nicht zu sagen.

Berlin. Den Morgenblättern zufolge ist das Schiff „Danckwärdt“ auf der Reise von Holland nach Altona in der Nordsee gesunken. Außer dem Steuermann ist die ganze Besatzung ertrunken. Schiff und Ladung ist total verloren.

Braun. Bei einem Brande, der die zwei Stun- den von hier entfernte Priesemüher Spinnerei vernichtete, kamen auch Arbeiter in den Flammen um.

Koubitz. Eine mächtige Feuerbrunst löste gestern nacht die Einwohner der Stadt in Emden. Das Feuer brach in der großen Mühle von Dechant Freres aus und teilte sich der noch größeren Kuppel von Boittang mit, die eine Fläche von 4000 qm einnimmt. Die Feuerwehre erweichte sich dem wütenden Elemente gegen- über vollkommen machtlos und konnte sich nur auf den Schutz der benachbarten Gebäude beschränken. Dechant Freres erleiden einen Schaden von 200000 Mk., Koubitz u. Cie. einen solchen von 900000 Mk. Circa 300 Ar- beiter werden brotlos.

London. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche ist der deutsche Dampfer „Willehad“ ohne Hilfe nach Balmouth zurückgekehrt. Das Schiff hat den Steuerbordpropeller verloren und den Schiffs- brocken. Der Unfall ereignete sich am 24. d. Mts. abends 8 Uhr unter 48,19 Grad n. Br. und 25,6 Grad W. l. Das Wetter war ziemlich stürmisch. An Bord befindet sich alles wohl.

Bücherchau.

In dem Verlage von v. Zahn u. Jenisch hier sind folgende in der Reihe „Stiftung zu Dresden gehaltenen Vorträge im Druck erschienen: Das Hausgerichte in Deutschland von Dr. Wilhelm Stieba, Der gegenwärtige Weltverkehr von Dr. Paul Kollmann, Das Reichsein als sozial-pathologische Erscheinung von Dr. Franz v. Pitt und Neuere Richtungen auf dem Gebiete der Psychologie von Dr. Jul. Hoff. Der geringe Preis (1 R. 20 Pf.) wird dazu beitragen, diese interessanten Abhand- lungen, über die wir seiner Zeit im deutschen Teile des Blattes schon ausführlich berichtet haben, auch meinem Reiches zugänglich zu machen.

Aus Handels- und Gewerbetrieben.

Wie wenigen Jahren konzentrierte Herr Ernst Schmeibenecker Komandit-Gesellschaft die hiesigen Baumwollwaren-Fabrik Carl Weigand, König, Kollmann, einen praktischen Schlauch-Fabrik für den Export. Diese ist, und lauchere Schlußdrucke bewahrt sich nicht ohne Gefahr vor dem Konkurs und verfallt, sondern eignet sich auch vortrefflich als Feuerlöcher. Die Firma Carl Weigand brachte den Apparat unter dem Namen „Kypura“ in den Handel. Seit zwei Jahren hat er sich überall Eingang verschafft, und es sind Bestellungen nicht hoch und ganz Deutschland, sondern auch England, Frankreich, Russland, Oesterreich, der Türkei, Argentinien, Chile u. a. m. zahlreich eingelaufen; und wir die vollständigsten u. 100 Arbeiterzahlreichen Fabrik, welche den Apparat überall zur vollkommenen Zufriedenheit der Käufer schreiben, daß dieser Apparat in keinem Hause in ihrer Fabrik und in jedem Geschäftsbetriebe, wo Feuerschuttsmaßnahmen sind, haben dürfte und daß die Feuerbeständigkeits-Beitragungen des Apparates in ihren Bestimmungszwecken bestehen müßten.

Statistik und Volkswirtschaft.

In der Generalversammlung der Deutschen Bank zu Berlin wurde der Rechnungsabschluss für das Jahr 1898 einmütig genehmigt, die letzte jährliche Dividende auf 10 1/2 % festgesetzt, sowie dem Aufsichtsrat und der Direktion die Abrechnung erteilt. Die Dividende gelangt von heute ab in die Depositionskasse der Deutschen Bank in Dresden, Brauer Straße 2, zur Auszahlung.

Evangelien von Hr. E. Viehler ausgelegt worden sind.

Sächsischer Kunstverein. Die Ausstellung hielt am Gründonnerstag (wegen Reinigung) und im Charaktere geschlossen. Tagelang ist die Ausstellung am 1. und 2. Feiertag von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Im Dresdener Kunstsalon (Bismarcksalon) wurde eine größere Anzahl Radierungen von Fritz Dörfler, Bismarck, neu ausgestellt. Die Kollektion von Hans Baluschek kann nur noch diese Woche im Salon ver- bleiben, um dann der Sonderausstellung des „Neuen Kunstausstellungsvorstandes“ Platz zu machen. Die Sonder- ausstellung von Hermine v. Brühl, die jedoch nicht wird, bleibt bis auf weiteres noch ausgestellt.

Wir geben folgender Erklärung der Königl. Ju- doperintendenten Hr. Marie Hoffenberger Nam: „Herrn- durch erkläre ich, daß ich durch ein Zusammenstoßen unglück- licher Umstände, insbesondere auch der Beteiligung meines Fußes und der Herabzug gehalten Schmerzen, in der Oprentvorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Die Königl. Hofoper. Am Montag, den 27. März, fand die Vorstellung des 26. Februar in einem Krankenhaus- zustand gelangt bin, der in jedem bei der Beschäftigung Beteiligten den Eindruck erwecken lassen mußte, daß ich meiner Sinne nicht mächtig sei, und daß damit für die Königl. Generaldirektion nach dem Ergebnis der an- gehaltenen Untersuchungen der Fall gegeben war, meine Ent- lassung verfügen zu können. Von dieser Verfügung hat die Königl. Generaldirektion jedoch keinen Gebrauch ge- macht, vielmehr hat sie alsbald erklärt, meine Entlassung bis zum Einverständnis mit meiner Beurteilung bis zum Ende meines Kontraktes bewenden lassen. Nach der in diesem Interesse erfolgten einmütigen Bemerkung meiner Kollegen und Kolleginnen hat die Königl. General- direktion in Erfüllung meines Wunsches auch noch keine Urlaub abgelehnt und mir die Wiedererstattung meines Tätigkeits an der Königl. Hofoper vom 30. März bis zur Mitte April zu erwartenden Wiederherstellung zu be- willigt. Dresden, den 28. März 1899. Marie Hoffenberger.“

Dresdner Börse, 29. März 1899

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and various industrial shares.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial shares.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial shares.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial shares.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial shares.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial shares.

Dresdner Börse, 29. März 1899

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Text section providing market news and commentary on the day's trading activity.

Advertisement for 'Dresdner Journals' featuring the title 'Sie annoncieren' and contact information for Haasenstein & Vogler, A.G.

Örtliches.

Dresden, 29. März.

- **Katholik der Karwoche und des Osterfestes** finden in der katholischen Hofkirche folgende Gottesdienste, und zwar bis zum stillen Sonntage mittags nur mit vollem Aufführung, statt: Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags 4 Uhr Messen, am Gründonnerstag 11 Uhr Messe, am Karfreitag 10 Uhr die Passionsszenarien und die Passionen, am Sonnabend um 10 Uhr die Seligsprechungen, um 10 Uhr Messe. Bei den Aufbruchfeierlichkeiten, welche am Sonnabend abend um 6 Uhr abgehalten werden, wirkt die Königl. musikalische Kapelle mit; dieselben werden mit dem Te Deum von Hase geschlossen, während der Chor noch das Regina coeli singen wird. An beiden Feiertagen finden um 11 Uhr vormittags Orchesterkonzerte und um 4 Uhr Orgelkonzerte statt.

Am 24. März d. J. erfolgte der Schluß der von dem Direktorium des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin stehenden Albertvereins für Damen geleiteter Stände veranstalteten Vorträge über „Wissenschaftliche häusliche Krankenpflege und erste Hilfe bei Unglücksfällen“, die von dem Generalarzt a. D. Dr. med. Leo im Saale des Königl. Landes-Bezirks-Hospitals gehalten wurden und, wie schon in den letzten Jahren, mit praktischen Erläuterungen und Demonstrationen verbunden waren. Der Vortragende verfolgte dabei selbstverständlich nicht den Zweck, in so eng begrenzter Vortragzeit berufsmäßige Krankenpfleger zu lehren, sondern hauptsächlich, einen hübschen Ueberblick über das ganze Gebiet der modernen wissenschaftlichen häuslichen Krankenpflege zu gewinnen und dabei die eigentliche Krankenpflege als Ausübung der ärztlich verantwortlichen Anordnungen, in Vergleich mit sogenannten „Samaritanerinnen“, d. i. der geschulten und ausgebildeten Laienhilfe bei plötzlichen Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes, klar auszuweisen und gegenüberzustellen, so zierlich wie jede Art der humanitären Bestrebungen, so zierlich wie auch in diesem Jahre war die Teilnahme an den Vorträgen aus den angrenzenden gebildeten Kreisen unserer Stadt und Umgebung bis zum Schluß erfreulichweise eine zahlreiche. Das rege Interesse, das die Damen dem gemeinsamen Unternehmen des Albertvereins entgegengebracht haben, kam am Schluß des letzten Vortrages durch die Ansprache einer Dame sowie durch Blumenbesuchen zum Ausdruck. Wie anderwärts auch hier in Dresden zum Vordrängen und Befestigen des Lehrstoffes der glänzende Ueberblick, daß von der bekannten Firma Knole u. Decker, Krankenpflegerin-Gründungsanstalt in der König-Johann-Straße, in unermüdbarer Weise nicht nur für die einzelnen Vorträge die neuesten und besten Verbandstoffe, Bandagen, Instrumente und allerhand Pflegerartikel zur Anschaffung gelangten, sondern auch dadurch, daß in abteilungsweiser getrennter Führung der Damen Befähigung der reichhaltigen permanenten Ausstellung im Hotelungshaus sich unter belehrenden Erläuterungen durch Frau Kaufmann Werner und des Dr. med. Leo fortsetzten. Außerdem führte Dr. Kaufmann Fröhlich dem einzelnen Damenabteilungen die Durchleuchtung des menschlichen Körpers mittels Röntgen-Strahlen vor.

In dem Promenadenpark, welcher zwischen dem Königl. Hoftheater und dem neuen Gebäude der Zoll- und Steuerdirektion liegt, errichtet man gegenwärtig ein ziemlich umfangreiches Haus aus Fachwerk, in welchem dem anderen das Neubauwerk für das gegenüber geplante Fernheiz- und Lichtwerk untergebracht werden soll. Da der Bauplatz dieser Heizungsanlage ist man freilich an der Arbeit und schadet dem Grund aus; dabei sind diese Mauer- und Kellerwände aufgeführt worden, die von früheren Festungswerten herühren dürften. Deren Befestigung wird nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen sein. Den schönen hohen und umfangreichen Gitterbau, welcher aus dem gegenwärtigen Bauplatz nach dem glücklichen mit dem Baue ausgehen und in die direkte Nähe des hinteren Gartens des Hotels Bellevue verpflanzt. Einige Herren, welche ein lebhaftes Interesse an der Erhaltung dieses Prachttempels haben, heben zu dessen Weiterverpflanzung eine beträchtliche Summe aufgebracht.

Der Deutsche Radfahrer-Bund giebt allen Radfahrern bekannt: daß es nicht zulässig ist, wenn Radfahrer innerhalb der Straßenbahnlinien häufig fahren, und sich die Radfahrer unmittelbar rechts von den Straßen zu halten; daß mit der Belohat-Gesellschaft, Abteilung Dresden, der Gau Sachsen ein Abkommen geschlossen hat, nach welchem jedes Bundesmitglied für 50 Pf. das Recht auf Ausleihe an die Radfahrer der Gesellschaft erwerben kann; für weitere 50 Pf. wird das von nötige Schloß geliefert. Seitens des Vorstandes des Bundes ist Verfügung an alle Dresdner Radfahrer, daß Radfahrer gerichtet, zu gestatten, daß in ihren Häusern

die Belohat-Gesellschaft Sicherheitshänder unentgeltlich anbringen darf. Die Neueinrichtung ist in Dresden begonnen worden; die übrigen größeren Städte Sachsens sollen bald nachfolgen. Der Frühjahrskongress soll am Sonntag, den 9. April, in Riesa abgehalten werden.

Vermischtes.

Das Bouquet des Rheingauer Weines. Zu den edelsten Getränken gehören die von der Weinrebe gespendeten, zunächst in ihrer Blüte und dann in dem Bouquet oder der Blume ihrer so seltener Entwicklung gelangten Säfte; darin aber stehen die Weine des Rheingauer Gebietes oben, alle anderen Pflanzensäfte weit überragend. Es ist schwer, ihr Bouquet zu beschreiben und zu bestimmen; dafür ist die Sprache zu arm, und doch, wer den Rheingau und seine Weine kennen lernt und unter keinen Umständen weilt, der wird kaum über die unerschöpflichen Ausdrücke, mit denen der Rheingauer Weinger die Eigenschaften und die Güte des Bouquets seiner Weine festzustellen und deutlich zu machen sich bemüht; er wird Wohlgerüche entdecken, die ihm noch nie in der Pflanzenwelt vorgekommen sind. Was das Bouquet des Rheingauer Weines vor allem auszeichnet, ist seine ungleichmäßige Mannigfaltigkeit. Lage des Reblandes, Bodenbeschaffenheit, Jahrgang, alles ist von bedeutendem Einfluß auf die Qualität. Wir haben von Nieder-Oberrhein, von der Rheingau beginnt, bis nach Lothringen, dem Ende des gegenwärtigen Landstriches, eine solche Verschiedenheit der Beschaffenheit des Bouquets, wie dies in keinem anderen Weinlande der Erde vorkommt, annähernd nur an der „Rosa“. Und wenn bei Neuanordnungen der Weinger zum ersten Male die Gabe seiner Reben leidet, wie wichtig ist ihm diese Probe, wie treuhaft die Aufgabe, die Eigenschaften, den Gehalt, den Geschmack und die Blume des neu gewonnenen Weines zu prüfen und festzustellen! Wenn auch jeder echte Rheingauer Wein die gleiche, nur ihm anhaftende Güte hat, die bei Weinproben jeder Kenner sofort herausfindet oder vernimmt, so sind doch die meisten Sorten von charakteristischer Verschiedenheit. Sie haben alle etwas bestimmt Ausgeprägtes an sich, man möchte sagen persönliches. Viele Ausländer, auch dem Rheingau fern wohnende Deutsche, zeigen gar wenig Verständnis von dem Rheingauer Weine und ihrem Bouquet und begreifen bei ihrem Genuß die größten Fehler, deren schlimmster wohl ist, wie man im Sommer so oft aus den Dampfern nachnehmen mag, daß sie Gießblei in das Glas werfen. Nicht nur wird durch diesen Wasserzusatz der edle Gehalt des Weines vermindert, sondern auch durch die Rinde die Blume nahezu vernichtet. Auch ist es schon ein Fehler, seine Rheingauer Weine in Eis zu stellen, also große Kühlung beizubringen, das Bouquet immer mehr oder weniger. Denn das ist eine Eigenschaft alles Edlen und Trefflichen, daß es sich selbständig seine volle Wirksamkeit entfaltet und unter fremden Einflüssen, oder gar durch fremde Zutaten jedesmal leidet, an Güte verliert oder zu Grunde geht. Für den Weinman ist im allgemeinen die Reinerhaltung des Reinsten (die Dampfschiffe müßten geeignete Kühlräume haben), fast immerwährend in der Reine, etwa 12 bis 14 Grad Reaumur. Wir wünschen allen, die den Rheingauer Wein in seiner Güte noch nicht kennen gelernt haben, daß sie ihnen in der bevorstehenden Reisezeit vergnügt sein möge, diese Lüste ihrer inologischen Erfahrung auszuwählen. Sie werden mit angenehmen Erinnerungen in die Heimat zurückkehren.

Die gesundheitsvollen Folgen eines Schneefalles. Es ist nicht gerade angenehm, daß der Beginn dieses Frühjahrs uns die unermüdete Veranlassung gegeben hat, noch einmal von Schnee und Eis zu sprechen. Da sich davon aber nun einmal nichts ändern läßt, ist es nicht wenig darauf aufmerksam zu machen, daß ein Schneefall schon an sich, besonders aber ein so wenig zeitiger als der heutige, mancherlei nachteilige Folgen für die menschliche Gesundheit mit sich bringt. Es wäre eigentlich schon genug, daß er Wege und Straßen binnen kurzer Zeit durch seine Schneehülle in eine schlammige Föhde verwandelt, oder dieser Umstand hat außerdem noch seine empfindlichen Nachteile. Der schmelzende Schnee verbräutet zu seiner Verflüssigung eine große Menge von Wärme, die er schnell und beständig aufsaugt, woher er sie bekommen kann, sei es von der Sonne und der Luft, oder sei es von den über ihn hingelassenen Regenwässern oder endlich von den ihn durchdringenden menschlichen Körpern. Diese Eigenschaften macht das Wesen im Schnee so gefährlich für die Gesundheit. Das Leber des Schneehaars mag gegen gewöhnliches Wasser und gegen Regen noch so dicht sein, es bewirkt sich nur in seltenen Fällen als ein ebenso unbedingter Schutz gegen die Kälte des Schnees. Wahrscheinlich kommt dies daher, weil die Rinde des schmelzenden Schnees das Leber spritzt, auch wenn

es mit einem Del eingerieben ist, das es weich erhalten soll. Das Del geriecht leicht und benimmt dann dem Leber seine wichtige Eigenschaft. Es sollte daher für Leute, die sich vor Erkältungen sorgfältig schützen müssen, als Grundregel gelten, nicht im Schnee zu gehen, wenn nicht das Schuhwerk mit einem schwer gefrierenden Fett eingerieben ist, also z. B. mit Gänsefett oder einem mineralischen Oel. Die Berechtigung verlangt jedoch den Hinweis, daß Schneefälle auch ihre Vorteile für die Gesundheit bringen, die sich hauptsächlich in einer schnellen Abkühlung und Reinigung der Luft bewähren. Die mikroskopische Untersuchung von frischgefallenem Schnee beweist die Gegenwart einer ungleichmäßigen Menge von organischen Verunreinigungen und besonders von Bakterien, die durch die langsam herabrieselnden Flocken aus der Luft aufgenommen worden sind. Daraus ergibt sich andererseits die Notwendigkeit, vor dem Genuß frischgefallenen Schnees zu warnen, was besonders Kindern gegenüber angeht sein dürfte. Außerdem giebt die Reibung der Schneeflocken in der Luft Veranlassung zur Bildung von Ozon, der wiederum eine Folge der durch die Reibung entstehenden Elektrizität ist und genau auf demselben Wege entsteht wie in einer Elektrizitätsmaschine. Nach einem Schneefall ist der Ozongeruch in der Luft oft ganz auffällig. Gegenüber diesen Eigenschaften des Schnees hat also der Mensch die Aufgabe, die Vorteile für sich zu nutzen und sich gegen die Nachteile zu schützen, beziehentlich sie zu beseitigen, wozu in den Städten eine möglichst schnelle Reinigung der Straßen vom Schnee das erste Erfordernis ist.

Serbisches Unterrichtsministerium. Wie man der „Polit. Correspondenz“ aus Belgrad schreibt, sind einer offiziellen Statistik des öffentlichen Unterrichts in Serbien folgende Daten zu entnehmen: Der drei Fakultäten der Hochschule zählten im Schuljahre 1898/99 über, die Zahl der Professoren betrug 46. An der theologischen Lehranstalt, die von 163 Jünglingen besucht wurde, waren 13 Professoren thätig. Die beiden Landes-Schulterseminare zählten 32 Professoren und 462 Schüler. Unter diesen kamen 24 aus Montenegro, 6 aus der Herzegovina, 6 aus Bosnien, 30 aus Mazedonien und 2 aus Bulgarien. Die 14 Ober- und 10 Untergermanien des Königreiches, an denen 309 Professoren wirken, wurden im erwähnten Schuljahre von 6500 Schülern besucht. Die beiden Realschulen in Belgrad und Ujica zählten 498 Schüler und 34 Professoren. Die zwei höheren Mädchenschulen in Belgrad und Kragsvaratz waren von 851 Schülerinnen besucht, denen 62 Lehrerinnen unterrichtet. An der Handelsschule waren 11 Professoren thätig und betrug die Zahl der Schüler 79. Die Elementarschulen hatten 72294 Schüler und 11187 Lehrerinnen; das Unterrichtspersonal zählte 1729 Lehrer und Lehrerinnen.

S. C. Nach 30 Jahren von der Remedia erkrankt. In Rom verlebte man in der vergangenen Woche ein durchaus nicht mehr jugendliches Ehepaar, in dem man Verheiratete erkannte, die vor 30 Jahren ihre drei nächsten Angehörigen erkrankten. Im Jahre 1869 war es, als ein junger Mann Namens Michele Rigolo, der bei seinen Eltern in Rom lebte, in heißer Liebe zu einer jungverheirateten Frau entbrannte. Signora Adela Rosetti war damals eine Schönheit ersten Ranges, die überall Aufsehen erregte. Obwohl sie unter der oft lästigen bewundernden Aufmerksamkeit ihrer heißblütigen Landleute zu leiden hatte, so gab sie ihrem Gatten doch nie Veranlassung, an ihrer Treue zu zweifeln. Da aber trat eines Tages der stattliche junge Rigolo in ihren Lebensweg, und diesem konnte sie nicht widerstehen. Auf der Seite der Eltern des jungen Mannes hatte niemand eine Ahnung von dem Verhältnis, aber von dieser Seite blieben dem Liebenden auch die heftigsten Vorwürfe nicht erspart. Schließlich brachte die Vater, ein reicher Grundbesitzer, seinen Sohn zu erben, wenn er nicht von der Geliebten lassen würde. Bald darauf starben die beiden Eltern, die beide hundert Jahre alt waren. Nach wenigen Wochen segnete auch der Gemahl der Signora Rosetti das Zeitliche, und die beiden Liebenden waren frei, um sich die Hand zum Ehebande zu reichen. Dies geschah noch vor Ablauf der Trauerzeit. Fünf Jahre lang lebte das Paar ansehnlich glücklich in Belletti nahe bei Rom. Im Herbst 1879 aber verbreitete sich das Gerücht, daß die Eltern des Rigolo seines natürlichen Todes gestorben seien. Daß dieses Gerücht nur zu begründet war, bewies die plötzliche Rückkehr der beiden Gatten. Die sofort eingeleitete Untersuchung und die Obduktion der Leichen ergab denn auch, daß nicht nur die alten Rigolos, sondern auch Rosetti durch Krampf vergiftet worden waren. Leo Rosetti sprach aber die abwesenden Verbrecher, die alle Voraussetzungen nach jenseits des Ozeans gesucht gefunden hatten, das Todesurteil aus. Unmöglich jedoch die distrikt Tragedie in Vergeßheit. Vor einigen Tagen nun erhielt die römische Polizeibehörde eine geheimnisvolle Nachricht, die zur augenblicklichen Verhaftung eines allgemein geachteten, seit etwa zehn Jahren in der Via Conte Olivares unter falschem Namen lebenden Ehe-

paars führte, das hauptsächlich mit den vor zwei Decennien zum Tode verurteilten Rigolos identisch ist. Verlautbarungsweise erfuhr man, daß diese beiden Leute einer solchen Verheirateten, daß die gesamte Nachbarschaft energisch gegen die Arrestanten Widerstand erhob und sich auch jetzt noch beharrlich weigert, sie eines so furchtbaren Verbrechens für schuldig zu erklären.

Das Trauerspiel von Siena. Ein ebenso unermessliches wie mit größtem Bedauern empfundenes Ereignis hat die italienische Stadt Siena in diesen Tagen derart beschäftigt, daß alle anderen Angelegenheiten in den Hintergrund gedrängt wurden. Der medizinische Lehrer an der kleinen Universität des Ortes, Dr. Alessandro Cantieri, ein 73-jähriger Greis, der vor fünf Jahren bereits sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum feiern konnte, hat sich in der Mittagsstunde des 14. März mit einem Wundstich des Arbeitszimmers verunglückt. Ein Fuß war entblößt, woraus ein mit einem gebogenen Griff versehenes Spatierholz, der neben dem Toten lag, diesen Wundstich verursacht hatte. Der Schuß, der gegen den Kopf gerichtet war, muß den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt haben, ein Knall war merklich zu hören, von niemandem gehört worden, auch nicht von dem Diener, der wenige Minuten darauf den Raum betrat, um einen Besuch anzumelden. Zwei Briefe fanden sich in dem Zimmer, der eine offen, der andere versiegelt, beide an die Tochter Cantieris adressiert, die das Hauswesen des Verstorbenen leitete. In dem offenen Briefe erklärte der Professor, daß das Leben ihm zu schwer geworden wäre, da er fortwährend Schulden seiner Verwandten hätte bezahlen müssen, er könnte bei seinem jetzigen Alter nicht länger für den Fortbestand seines Einkommens eintreten, das ihm bisher die Erledigung aller dazugehörigen Verpflichtungen ermöglicht hatte. In einer Nachschrift fanden sich die Worte: „Ich handle nicht aus Geistesstörung. Ich bin bei vollem Verstande und weiß, was ich zu thun im Begriffe bin.“ Nachdem der Tod in der Stadt bekannt geworden, wurde die Universität in Siena geschlossen, und die ganze Stadt hand unter dem Zeichen tiefer Trauer. Die Bekanntheit Cantieris gestaltete sich zu einer Feier, wie sie Siena seit langer Zeit nicht gesehen hatte. Die Kosten des Begräbnisses waren von der medizinischen Fakultät der Universität übernommen worden, und der Unterrichtsminister hatte einen Beitrag dazu bewilligt. Die italienische Gelehrtenwelt hat an Cantieri einen ihrer eigenartigsten Vertreter verloren, der besonders auf den Kongressen eine wohlverdiente und stets willkommene Erscheinung war. In Siena geboren, begann er hier seine Studien, die er in Florenz vollendete. Schon im Jahre 1844 erlangte er den Doktorgrad, trat zuerst als Arzt in das Meer ein und ließ sich dann dauernd in Siena nieder. Seine unermüdbare Arbeitskraft und sein glückliches Temperament erwarben ihm unter Schülern und Patienten einen ausgezeichneten Ruf, dessen wahrer Größe sich in der allgemeinen Teilnahme der ganzen Vaterstadt und weiter Kreise Italiens an seinem Schicksale kundgab.

Hamburg. Der Dampfer „Bulgaria“ ist gestern vormittag wohlbehalten in Plymouth eingetroffen und wird nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Hamburg fortsetzen. Die Ankunft des Schiffes bei Brunsbüttel dürfte am Freitag abend erfolgen, während die feierliche Begrüßung der Besatzung am Sonnabend vormittag stattfinden wird. Die „Bulgaria“ bleibt für einige Tage noch bei Brunsbüttel liegen, weil das Schiff infolge seines großen Tiefganges erst nach Lösung eines Teiles seiner Ladung in den Hafen kommen kann. Die gesamte Mannschaft der „Bulgaria“ wird jedoch mittels der Dampfer „Blauenfels“ und „Silvano“ am Sonnabend nachmittag gegen 1 Uhr an der St. Pauli-Landungsbrücke eintrifft und von dort mit Wagen nach dem Rathaus gefahren, wo sie vom Senat empfangen wird. Hierauf begiebt sich die Mannschaft auf Einladung der Handelskammer auf die Galerie der Börse und wird von dort nach dem Rathhaus geführt, wo ihr die Handelskammer ein Mittagessen bereitet. Der Majestät der Kaiser haben Seinem hohen Interesse für die Rückkehr der „Bulgaria“ erneuten Ausdruck gegeben, indem Er außer dem Befehlenden Grafen Wolff-Vertrieden, dem kommandierenden General des IX. Armeekorps, General v. Rastow, mit Allerhöchster Befehl beauftragt haben. Die Vertreter Sr. Majestät des Kaisers fahren gemeinsam mit den Mitgliedern der Verwaltung der „Hamburg-Amerika-Linie“ sowie einigen Reputations- und eingeladenen Gästen mit dem Dampfer „Blauenfels“ und „Silvano“ am Sonnabend vormittag von der St. Pauli-Landungsbrücke nach Brunsbüttel und werden gemeinsam mit der Mannschaft gegen 1 Uhr wieder in St. Pauli eintrifft.

bringlicher Panzer um sein Herz gelegen und erst während der letzten Wochen erschüttert worden war, schwand jetzt dahin unter den dunkelblauen Augen, die mit wehmütiger Innigkeit auf ihm ruhten. Endlich raffte er sich auf und sagte mit anfangs schwer verständlicher Stimme: „Es hat ja sein sollen, der Himmel hat es gefügt, folglich ist es gut, und in dieser Ueberzeugung wollen wir weder gegen irgend jemand einen Vorwurf erheben noch uns über das Geschehene betrüben. Ich wünschte allerdings, meine Braut hätte größere Vorsicht bewahrt.“ „Damit wir uns niemals gefunden hätten“ rief der Geistliche.

„Es wäre für — Dich sicher, für mich vielleicht besser gewesen, wenn sich unsere Wege niemals gekreuzt hätten.“

„Du widerspricht Dir selber, Edgard, denn Du sagtest soeben, was der Himmel gefügt hat, ist gut, und daß es der Himmel war, der uns auf allerdings weiten Umwegen zusammengeführt hat, kann keinem Zweifel unterliegen.“

Bolovand sentte ein wenig den Kopf, während er antwortend erwiderte: „Ich wollte damit nur sagen, daß dieses Finden Dir und mir viel Schmerzliches brachte und vielleicht noch bringen wird, wäre es auch nur der Abschied für immer. Ende nächster Woche lehre ich nach New-Hall City zurück, um als Teilnehmer in ein bedeutendes Bauhaus einzutreten, an welchem Mr. Nelson stark beteiligt ist. Damit ist über meine Zukunft entschieden, gleichzeitig aber auch meine Existenz gesichert; Du brauchst Dir also in dieser Hinsicht keine Gedanken zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wir werden im nächsten Vierteljahre folgende Romane und Erzählungen veröffentlichen:
„Sigrid Bang“, Roman von Ernst Remin.
„Die kleine Welt“, Erzählung von Rudolf Lindau.
„Eine Familienscheide“, Roman von W. R. Zinn.

Verfälschungens Plade.

Roman von G. A. Smetanen.

(Fortsetzung.)

Der Geistliche erklärte, es bedürfe keiner Entschuldigung, denn er sei über dies baldige Erscheinen sehr erfreut. Dann führte er den Bruder zur Gräfin und sagte, die bisher leidlich bewahrte Fassung plötzlich verliert, mit unsicherer Stimme: „Erlaube mir, Mama, Dir Mr. Bolovand aus San Francisco vorzustellen.“

Nach einer Weile, als die Unterhaltung während eines Augenblickes ins Stocken geriet, wendete sie sich mit einem Male zu ihrem Sohne und sagte: „Mr. Bolovands Rehnlichkeit ist doch eine ganz wunderbare!“

Die beiden Herren wechselten unwillkürlich einen betrübten Blick, die Gräfin aber, die ihn aufzufangen hatte, fuhr erregt und Edgard fest anschaugend fort: „Diese Rehnlichkeit ist eine derartige, mein Herr, daß mich Ihre Anblick vorhin tief erschütterte, es war mir gerade, als ob mein verstorbenen Wotte hereinträte so wie er in den ersten Jahren unserer Ehe ausah.“

Dies urteilen Sie selber“, setzte sie hinzu, ein breites Armband abstreifend, an dem, bedeckt von einem kostbaren Stein, die Photographie des verstorbenen Grafen Verchenfeld angebracht war.

Für derartige Erscheinungen hat man, wie ich glaube, keine Erklärung, obgleich sie gar nicht so selten sind“, sagte Bolovand, das Armband mit möglichst gleichgültiger Miene zurückgebend.

Für einen Augenblick gelang es ihm wirklich, die Gräfin irre zu machen, dann aber sagte sie sich: „Er spielt Komödie — sogar die Stimme ist die des Verstorbenen!“ Und damit war der gute Eindruck, den Bolovand bisher auf sie gemacht hatte, so ziemlich verwischt. Richards und Max hartnäckigen Schmeigeln, war es auch thöricht, entsprang liebevoller Rücksicht für sie, der Fremde jedoch hatte keine Ursache, ihre Gefühle zu schonen. Wenn er nicht im Trüben zu sehen gedachte oder ihre Söhne sich unter der Bedingung vollen Schweigens bereits zu weitgehenden Konzeptionen entschlossen hatten, mußte er sogar darauf bedacht sein, sie von seinen Beziehungen zu dem verstorbenen Grafen zu unterrichten. Ein ehrenhafter Mann behält derartige Dinge entweder für sich, oder er weiß sämtliche Beteiligten davon.

Zu einem abermaligen Angriff bot sich vorerst jedoch keine Gelegenheit, denn beide Brüder vereinigten sich in dem Bemühen, dem Gespräche eine andere Wendung zu geben. Man sprach von Nelson, ein für den Amerikaner beinahe uner-schöpfliches Thema.

Man rühmt Mr. und Mrs. Nelsons Wohlthätigkeit“, warf nach einer Weile die Gräfin ein, zwischen, die schweigend zugehört hatte, sich aber von

der Berechtigung, mit welcher der Amerikaner von seinem ehemaligen Prinzipal und dessen schöner Tochter sprach, wenig berührt zeigte.

„Was sie hier thun, ist mir natürlich unbekannt“, erwiderte er, „wohl aber darf ich sagen, daß sie in New-Hall City eine großartige philanthropische Thätigkeit entwickelten.“

„Mr. Nelson soll ja eigentlich ein französischer Marquis sein, sagt man!“ warf die Gräfin ein.
Edgard machte große Augen, dann aber glitt ein Lächeln über sein Gesicht, und topfschüttelnd entgegnete er: „Davon habe ich nie etwas gehört, Erlaucht, und glaube es auch nicht. Darf ich mir die Frage erlauben, wer das behauptet?“

„Ich habe es in den letzten Tagen von den verschiedensten Seiten gehört.“

Die Gräfin erhob sich hierauf. „Ich will die Herren nicht länger stören“, sagte sie, „vielleicht haben Sie auch Geschäfte, die zu verhandeln. Ich sehe Sie in der nächsten Zeit wohl wieder, Mr. Bolovand?“

Richard, der aufgestanden war, um seiner Mutter die Thür zu öffnen, kam jetzt mit ausgestreckter Hand auf den Amerikaner zu, der neben dem Tische stand, und sagte in tiefer Bewegung: „Zwischen uns bedarf es wohl keiner Erklärungen mehr, Edgard; Mrs. Jane hat mich durch ein Fiktet von allem unterrichtet. Und ebensoviele brauche ich Dir zu sagen, wie sehr ich die Ereignisse beklage, die so lange trennend zwischen uns standen. Die Mutter und Max werden ebenso fühlen.“

Bolovand konnte im ersten Augenblick nicht sprechen und begnügte sich, des Bruders Hand zu drücken. Der kalte Stolz, der siebzehn Jahre lang wie ein undurch-

Dresdner Bank

Dresden, König Johann-Strasse 3.
II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.
Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, London.
Aktienkapital: 110 000 000 Mark.
Reservefond: 27 500 000 Mark.

Unsere Depositen-Kassen

vergüten bis auf weiteres auf Bareinlagen gegen Depositenbuch:
bei täglicher Verfügung 2 1/2 0/0
„ einmonatlicher Kündigung 3 0/0
„ dreimonatlicher „ 3 1/2 0/0
„ sechsmonatlicher „ 3 1/2 0/0
} pro anno.
Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresdner Bank.

Oster-Brodchen

allerfeinster Qualität.
Specialität:
Karlsbader Original-Gebäck. **Franzsemmeln** Karlsbader Original-Gebäck.
von hervorragender Güte
von früh bis Abend stets warm.

Neu! Englischen Kuchen Neu!
empfohlen
Fernsprecher 183. **Fein-Bäckerei** Fernsprecher 183.
Hermann Angermann, Webergasse 35.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,
Bestaar.

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkalischer Sauerbrunn,

das vorzüglichste Erfrischungsgetränk und Tafelwasser, bestgeeignet zur Mischung mit Wein, alterprobt und bestlich empfohlen bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, Katarrhen etc. und sehr bewährt bei drohenden Epidemiefahren, ist in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien, sowie in besseren Hôtels, Cafés und Restaurants erhältlich.

Hauptniederlagen in Dresden:
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz, Herren **Weis & Henke**, Schloss-Str. 17.

Preise der 1/2 Bordeaux-Flasche:	einzel	bei 12 Flaschen	bei 30 Flaschen
	50 Pf.	45 Pf.	36 Pf.
	35 "	30 "	26 "

Giesshübler Brunnen-Versendung:
Heinrich Mattoni,
k. u. k. österreichischer u. k. bayerischer Hoflieferant,
in Giesshübl Sauerbrunn bei Karlsbad.

Königliche Baugewerkschule Dresden.

Die Anstellung der im Winterhalbjahre 1899/00 angefertigten Arbeiten der Schüler findet
Mittwoch, den 29. März, von 11-6 Uhr und
Donnerstag, den 30. März, von 11-6 Uhr
im Schulgebäude, Dresden-R., St. Privatstraße 2, statt.
Dresden, 20. März 1899.
Die Direktion.
Fritzsche.

Kelle & Hildebrandt
Eisengiesserei,
Dresden,
liefern
Fusswegwalzen,
Baumschutzgitter.

Handschuhfabrik

A. Manegold

Ferdinandstrasse 17, parterre.
Sämtliche Sorten Ball- und Promenaden-Handschuhe in Lamm-, Ziegenleder und dänisch, sowie Wildleder- und Militär-Handschuhe zu Fabrikpreisen.
Specialität: Anfertigung nach Maß ohne Preisverhöhung sofort.
Ferropr. Amt L. Nr. 1119. Gegründet 1848.

Wilh. Rühl & Sohn
Königliche Hoflieferanten
Neumarkt Nr. 11, gegenüber „Stadt Rom“.
Grosses Lager von
GLASWABEN
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes.
Specialität:
Kristall-Tafelservice für Ausstattungen.



Magen-,
Nerven-, Lungen-, Brust- und Halsleidenden
empf. **Sampers** 2416
Gesundheits-Porter
1 Fl. 40 Pf., bei 12 Flaschen 35 Pf.
Alleiniges Haupt-Depot:
Hermann Nestlé,
Dresden, Victoriastraße 34.

- Gardinen fangen
 - Rouleaux fangen
 - Gardinen rofalten
 - Gardinen jungreinigen
 - Teppich nagen
 - Bilder nagen
 - Brief kassen
 - Uhren ketten
 - Schlüssel markieren
 - Fuß abstreifen
 - Placat taufen
 - z.
- F. Bernh. Lange**
Amalienstr.-Ringstr.

Atelier
für Edelstein-Schleiferei
von
Arno Stegmann,
grosse Brüdergasse 2, III. Etg.
Anfertigung aller in dieser Fach einschlagenden Arbeiten bei größtmöglicher Ausführung zu billigen Preisen. Lager von Brillanten, farbigen Edelsteinen, Korallen u. dergleichen, sowie von altem Gold und Silber, Edelsteinen und antiken Gegenständen. 2041

Bei Nieren- und Blasenleiden,
Harngries und Gicht,
bei Catarrhen der Athmungs-
u. Verdauungs-Organen wird die
Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.
2264 **Harntreibende Wirkung.**
Leicht verdaulich. **Eisenfrei.**
Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.
Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an **Harnsaurer Diathese** und **Hämorrhoiden**, sowie **gestörtem Stoffwechsel** leiden.
Vorrätig in Mineralwasser-Handlungen und wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die
Salvator-Quellendirection in Eperies.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Franenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold zc.
Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr.
Domicil-Stelle für Wechsel.

S. I. priv. Aufjig-Zeplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Einladung

zu der 41. ordentlichen General-Versammlung der stimmberechtigten Aktionäre der S. I. priv. Aufjig-Zeplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 29. April 1899 um 12 Uhr Mittags im Sitzungssaal der genannten Eisenbahn-Gesellschaft in Zeplitz (Bahnhofgebäude) abgehalten werden wird.
Zusammenkunft:
1. Berichterstattung über den Verlauf des Geschäftsjahres für das Jahr 1898.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Verlauf des geschäftlichen Jahres für das Jahr 1898.
3. Antrag bezüglich der Verwendung des im Jahre 1898 erzielten Reingewinns.
4. Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der geschäftlichen Rechnungen für das Jahr 1899.
Die S. I. priv. Eisenbahn-Gesellschaft, welche an dieser Generalversammlung Theil zu nehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, nach Maßgabe der §§ 35, 37, 38 und 40 der Gesellschafts-Statuten die Aktien (samt Couponsbogen oder nach Maßgabe § 51 der Statuten die Genussscheine (wobei zwei Stück einer Actie gleichgestellt sind):
in Wien bei den Herren **Johann Viebig et Co.,**
in Prag bei **Herrn Moritz Hofbauer,**
in Dresden bei **der Dresdner Bank** oder
- - Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in Leipzig bei **der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in Berlin bei **der Direction der Disconto-Gesellschaft** oder
in Frankfurt a. M. bei **Herrn S. Bleichröder,**
in Zeplitz bei **den Herren W. A. von Rothschild et Söhne,**
- - der Hauptcassa der S. I. priv. Aufjig-Zeplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,
und zwar spätestens bis 19. April l. J. mittelst besagter Consignation, wenn es Baro mit der Empfangsbekundigung über die deponirten Aktien versehen, den Expedienten rückgestellt wird, zu überreichen.
Nach der Generalversammlung werden die Aktien gegen Rückstellung der Bescheinungen wieder ausgefolgt.
Zeplitz, den 27. März 1899.

Der Verwaltungsrath.
*) § 35. An der Generalversammlung Theil zu nehmen ist jeder Aktionär berechtigt, welcher mindestens 10 Aktien besitzt.
Betreffung ist nur durch andere nach § 28 stimmberechtigten Aktionäre zulässig.
Die Generalversammlung legt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit fest.
§ 37. Je zehn Aktien geben das Recht auf eine Stimme, kein Aktionär kann jedoch mit Anrechnung der ihm übertragenen Berechtigung mehr als 40 Stimmen in sich vereinigen.
§ 38. Die Aktionäre müssen, um ihr Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben zu können, ihre Aktien wenigstens acht Tage vor dem Zusammentritt derselben am Orte der Generalversammlung oder bei dem vom Verwaltungsrath in der Einladung zur Generalversammlung zu bezeichnenden Orte niederlegen.
Sie erhalten jedoch eine auf den Namen lautende Legitimationskarte, welche die Zahl der hinterlegten Aktien und den danach auf dieselben entfallenden Stimmenzahl ausweist.
§ 40. Die Generalversammlung ist in der Regel beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Aktien im Umlauf befindlichen Aktien repräsentirt.
Nur wenn es sich um eine der in § 44 sub. 6, 7, 8, 9 bezeichneten Angelegenheiten handelt, ist die Berechtigung der Hälfte der im Umlauf befindlichen voll gültigen Aktien und überdies die Zustimmung von 2/3 der bei der Generalversammlung abgegebenen Stimmen notwendig.
2787 (Nachdruck wird nicht honorirt.)